

**Amir Mortasawi
(Afsane Bahar)**

DAMAWAND

Lyrik

AMIR MORTASAWI
(Afsane Bahar)

DAMAWAND

LYRIK

Herausgeber: Seemann Publishing
Inhaber: Rainer Andreas Seemann
Calle Diezma 15 PO-BOX 1687
30875 Camposol
España/Spain
E-Mail: publishing@rainer-seemann.de
Internet: www.rainer-seemann.de

© 2022 Amir Mortasawi

ISBN: 9798825933986

Imprint: Independently published

Das Titelbild stammt von Herrn Mohsen Dashti.

Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Copyright und Verantwortlichkeit für Art und Inhalt der einzelnen Beiträge liegen beim Autor. Kopien, Auszüge, Vervielfältigungen des Buches bedürfen der schriftlichen Erlaubnis. Zuwiderhandlungen werden rechtlich verfolgt.

Inhalt:

1 EINLEITUNG	6
2 EIGENE GEDICHTE	8
3. ÜBERSETZTE GEDICHTE AUS DEM PERSISCHEN	92
3.1 AHMAD SHAMLOU (1925 - 2000)	93
3.2 FEREYDOUN MOSHIRI (1926 - 2000)	100
3.3 FOROUGH FARROKHZAD (1935 - 1967)	106
3.4 JALEH ESFAHANI (1921 - 2007)	112
3.5 MOHAMMAD REZA SHAFI' I KADKANI (1939 -)	136
3.6 NADER NADERPOUR (1929 - 2000)	148
3.7 SA'DI (CA. 1210 – 1292)	150
3.8 SIMIN BEHBAHANI (1927 - 2014)	151
3.9 SOHRAB SEPEHRI (1928 – 1980)	154
AMIR MORTASAWI (AFSANE BAHAR)	178

*Für Heidi,
unsere Kinder
und Enkelkinder*

1 Einleitung

Die prägenden, ersten 16 Jahre meines Lebens verbrachte ich im Iran. So entstand eine liebevolle Verbundenheit mit diesem jahrtausendealten Land:

*Heimat! Dich trage ich stets
auf meiner erlebnisreichen Reise
wie eine Pflanze
die vor Leben strotzt
im Blumentopf meines Herzens
Wenn ich mich irgendwo niederlasse
durchziehen deine Wurzelausläufer die Erde
erfrischen deine Blüten den Raum
bereichern deine Früchte die Zeit
Und dann nehme ich dich wieder mit
behütet in meinem Herzen
So entstehen an unterschiedlichen Stellen
immer von Neuem
orientalische Gärten und Haine*

Im Dezember 2020 erschien mein Gedichtband „Bilder einer Reise“. Das vorliegende Buch stellt seine Fortsetzung dar und besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil befinden sich Gedichte, die ab dem letzten Quartal 2020 bis April 2022 geschrieben worden sind. Der zweite Teil enthält Übersetzungen persischer Gedichte. Die meisten Übersetzungen erfolgten im Rahmen der Schriftenreihe „Bilder gegen den Krieg. Momentaufnahmen aus dem Iran“ in dem Zeitraum 2009 bis 2012. Weitere Informationen zu den entsprechenden Dichtern sind auf meiner Webseite zu finden:

<https://amirmortasawi.wordpress.com/>

Im Mai 2022

Amir Mortasawi (Afsane Bahar)

2 Eigene Gedichte

Gemeinsame Gespräche

(11.10.2020)

für meine Enkelkinder

Einige meiner Gesprächspartner
kommen aus den vergangenen Jahrhunderten
andere aus der Gegenwart
manche aus dem Nahen Osten und Mittelamerika
andere von nebenan
Wir sind miteinander verbunden
durch unsere tiefe Ehrfurcht vor dem Leben
unser bewegendes Bedürfnis nach Wärme und Nähe
sowie die beseelende Sehnsucht nach Gerechtigkeit
Ab und an werden unsere Gespräche
durch meine Enkelkinder unterbrochen
mit ihren Fragen, Beobachtungen und Bitten
So bleibt meine Erdung beständig



Aufstehen

(17.10.2020)

Wenn du

die natürlichen, wunderschönen Eisgebilde

am Rande der Wasserläufe

mit allen Sinnen erleben willst

musst du zuerst wissen

wann, wo und wie sie entstehen

Dieses Wissen allein

kann dir jedoch die bezaubernde Begegnung

mit diesen Wundern nicht verschaffen

Du musst aufstehen

und dich in Bewegung setzen

So verhält es sich auch

mit der gesellschaftlichen Gerechtigkeit

und den anderen Schönheiten des Lebens



Der Friedwald

(3.11.2020)

Leben und Tod gehen Hand in Hand
leisten manchem Wahnsinn Widerstand
Sei mit meinem Baum im Einklang
Bringe Freude mit und Gesang
Denke nach über Einheiten und Kreisläufe
über Wolken, Regen und Wasserläufe
Denke nach über Asche und Glut
über das weite Meer, Ebbe und Flut



Dichtende Bäume

(4.11.2020)

Betrachte mich als einen Baum
und meine Gedichte als seine Früchte
oder als seinen Schutz und Schatten
für Suchende und Wanderer
Die Wurzeln dieses Baumes
verweilen auch im Iran
mit seiner uralten reichhaltigen Erde
Dynastien und Herrscher kamen und gingen
wie Wolken und Stürme
Die Wiege barmherziger Betrachtungen
blieb und bleibt



Proviant

(7.11.2020)

für Heidi

Sollte ich vier Bilder
als Proviant mitnehmen
würde ich den Himmel mitnehmen
bei aufgehender Sonne
die frisch gepflügten Kornfelder
bei Beherbergung vieler Vögel
die hohen bunten Berge
während der Reise der Zugvögel
und dein bezauberndes Lachen
Die ersten drei Bilder wären austauschbar
das letzte nicht



Wir konnten es nicht wissen

(7.11.2020)

Wir konnten es wirklich nicht wissen

Unsere Westen sind rein, auch das Gewissen

Die Regierenden hatten vorher nie gelogen

uns nie heimtückisch, selbstsüchtig betrogen

Krankenhäuser wollten sie ja nie schließen

oder mit Drohnen auf Menschen schießen

Als die Verordnungen geballt einschränkend kamen

sagten wir stolz-unterwürfig Ja und Amen



Tauperle

(2.1.2021)

Inspiziert durch ein Gedicht des iranischen Lyrikers Siavash Kasra'i (1927-1996) entstand der folgende Text.

Schau andächtig hin!

Auf dem steilen Gefälle der Blätter

bin ich eine tanzende Tauperle

voll Blick und Betrachtung

Einst die Träne der Nacht

jetzt das Lächeln des Morgens

werde ich bald

auf den Lippen der Blume

zum Abbild des Seufzers

Unterschätze nicht

das Beben meines Lebens

Mein Körper ist die Wiege vieler Sonnen

meine Brust voller Sturm und Wellen

mein Auge randvoll mit Hoffnung

Hör aufmerksam hin!
In meinem Herzen
tobt der Donner der Wut
In meinem Kopf
gedeiht der Gedanke
ein Meer zu sein
das kristallene Kleid abzulegen
und sich zu verwandeln
in Flügel, Gesang und Steppe

Betrachte mich besonnen!
Auf meinem Antlitz
bildet sich das Leben ab
wie die betörenden Bilder
des Regenbogens
Mein Lachen ist frei
von irdischen Bösarbeiten
und mein Herz
voll vom Anblick des Himmels

Erinnere dich an mich ergriffen!

Ich bin ein Hauch der Zeit

ohne Stillstand

getrennt von gestern

versteckt in morgen

Im Angesicht meines Todes

von Freude erfüllt

beschreite ich meinen Weg



Wolken und Wandel

(2.1.2021)

Die nächsten weißen Wolken

werde ich bitten

mich mitzunehmen

Ich halte es hier

nicht mehr aus

Endlich möchte ich

glücklich sein

dachte einst ein Mitmensch

unruhig, beschwert

Bald erschienen am Himmels Zelt
weise Wolken
und dachten wohlwollend
Seine Definition des Glücks
sein Verhältnis zur Ruhe und Beständigkeit
bedingen seine Rastlosigkeit
Wir haben längst
diesen stetigen Fluss des Lebens
gründlich begriffen
und tragen ihn in uns
So haben wir
mitten im beständigen Wandel
glückliche Gelassenheit gefunden
leichtfüßig, federleicht



Das Kartenhaus

(2.1.2021)

Liebste! Gehe ein paar Schritte zurück
Aus der Ferne
lässt sich dieses grauenvolle Gebäude
besser betrachten
Schau dir gründlich
seine Grundsteine an
Sie bestehen aus hohlen Halbwahrheiten

Liebste! Habe Zuversicht
Selbstvertrauen
und einen langen Atem
Früher oder später
wird ein Lufthauch
dieses Kartenhaus umblasen



Lichter verbinden

(11.1.2021)

für meine Enkelkinder

Es gibt häufig helle und dunkle Zeiten
lasst euch von ihrem Wechsel nicht verleiten
Immer wenn die Kräfte des Tages versiegen
werden Lichtschmetterlinge in Brunnen fliegen
Solche wunderbaren Brunnen sollt ihr finden
Lichter suchen und sie fröhlich verbinden



Der törichte Tiefschlaf

(16.1.2021)

Als sie sich schlafen legten
schien die Welt in Ordnung zu sein
So dachten sie nur
So wollten sie
aus Bequemlichkeit
aus Feigheit
das Geschehen wahrnehmen
Als die gesellschaftlichen Ereignisse
sie unweigerlich wachrüttelten
war der umfassende Aufbau
des gigantischen Kerkers
weit fortgeschritten



Der aufrechte Gang

(17.1.2021)

für Julian Assange

Im sechsten Stock angekommen
bleibe ich im Treppenhaus
eine Weile verzaubert stehen
Bei aufgehender Sonne
spendet der Himmel
kraftvoll Trost und Freude
An solch einem Mahl
kann ich mich täglich
selig satt ernähren
Und was ist mit dir
dem Helden unserer Zeit?
Seit Jahren sitzt du
hinter verschlossenen Türen
seit Monaten in Isolationshaft
Die Schergen einer Weltmacht
dokumentierten prahlend
ihre eigenen Kriegsverbrechen
Du veröffentlichst diese Dokumente

Die großen Banditen sind weiterhin frei
planen offen weitere Kriege
und du sitzt voller Ungewissheit
in deiner zermürbenden Zelle
Der Preis des aufrechten Ganges
wird bedrückend hoch bleiben
solange die Mehrheit der Menschen
den Banditen dienlich
schwerfällig schweigend wegschaut



Unsichtbar und wahr

(22.1.2021)

Werner Rügemer gewidmet

Inspiriert durch das folgende Gedicht von Matthias Claudius (1740-1815) entstand der vorliegende Text:

„Seht ihr den Mond dort stehen?

Er ist nur halb zu sehen,

Und ist doch rund und schön:

So sind wohl manche Sachen,

Die wir getrost belachen,

Weil unsre Augen sie nicht sehn.“)

Eins, zwei, drei! Kinder kommt zusammen!
Augen auf! Bleibt behutsam beisammen!
Wenn die Wolken die Sonne bedecken
über ihnen ist sie doch zu entdecken
Zeigt der Mond auch den Sichel-Stand
seine Kugel-Form hat dennoch Bestand
Wenn die Rosen allmählich verblühen
träumen die Hagebutten von neuem Erblühen
Und sind die Bäume im Winter nackt
Stamm und Triebe bleiben munter intakt
Menschen können lernen und selbstlos aufstehen
Die Welt bleibt im Fluss und stets im Entstehen
Eins, zwei, drei! Kinder kommt zusammen!
Augen auf! Bleibt behutsam beisammen!



Lichte Gedanken

(24.1.2021)

für Heidi

Es bleibt besonders beeindruckend
was ein paar Sonnenstrahlen bei mir bewirken
Die Worte der Blätter werden blumig
der Gesang der Wolken wird betörend
und die Erde riecht nach Geburt
So schenke mir dein warmes Lachen
und ein paar lichte Gedanken



Behutsam

(5.2.2021)

Säuglinge spucken

wenn sie hastig

viel Milch trinken

Mancher Zeitgenosse

verhält sich ähnlich

wenn er mit Wahrheiten

konfrontiert wird

So sei behutsam

wenn du aufklärst



Des Lebens Rad

(9.2.2021)

Das weiße weiche Meer
breitet sich vor meinen Augen
bis zum Horizont aus
und spricht still mit mir
Die Sonne öffnet sanft
mitten in den dichten Wolken
beschaulich ein Fenster auf
und gesellt sich zu uns
Ich genieße die helle Kälte
und spüre rege
wie unter dem weißen Samt
das Leben gedeiht



Freundschaften

(9.2.2021)

Wenn die Karawane der Trauer
von den Soldaten der Sorge begleitet
vor den Toren meiner Stadt ankommt
und ihre schweren Waren
auf meiner Seele Wiesen auspackt
greife ich zur Feder der Dichtung
benetzte sie mit der Tinte
der weisen Erinnerungen
und lasse sie leichtfüßig
auf Papierblättern tanzen

Dann hole ich mir den Farbkasten
der lichten Visionen
und lasse den Pinsel der Hoffnung
fröhlich hüpfend
die Tintenspuren ergänzen

So schenkt mir Freunde heute
eure warmen Blicke
und eure blühenden Fantasien
damit der Feder und dem Pinsel
das Lebenselixier nicht ausgeht



Entzauberte Banditen

(12.2.2021)

Liebste! Das Fühlen der Gefahr
wirkt heilsam
wenn es schlüssig
praktisch umgesetzt wird
Die Angst allerdings
behindert dein logisches Denken
lähmt deine Handlungsbereitschaft

Das wissen selbstverständlich
auch die gemeinen Herrschaften
der geballten Macht und Vermögen
und setzen es gezielt ein
zur Verrechtlichung ihrer Kriminalität

Deshalb wirst du täglich
mit der bewusst geschürten Angst
buchstäblich bombardiert

Zum Entzaubern dieser scheinbar
lawinenartigen Blase
musst du vorerst
mit allen Sinnen begreifen
dass viele Amts- und Würdenträger
wahrhaftig Banditen sind
auch wenn hierbei
dein bisheriges Weltbild
schmerzhaft zusammenbricht



Der Krone-Bericht

(12.2.2021)

Die sich allmächtig erscheinenden
im Dunkel stehenden Herrschenden
ließen die Gegebenheiten
bis zur Unkenntlichkeit frisieren
Die untertänigen Massen
freuten sich dankbar
auf ihre nun wieder
gnädig erlaubte Frisur



Gesellschaftliches Gedächtnis

(23.2.2021)

in Erinnerung an Siavash Kasra'i (1927-1996)

Mit dir spreche ich heute
dem Baum ohne Blattwerk
im Walde mächtig stehend
durch ein kräftiges Wurzelwerk
mit anderen Bäumen verbunden

Dich beneide ich so sehr
Deine Artgenossen brauchst du nicht
davon zu überzeugen und mehr
dass Glück gemeinschaftlich gedeiht
oder die gemeinsame Geschichte
gegen Leid Heilungskräfte verleiht

Du lebst nicht mit Wortverkäufern
die friedliche Botschaften blockieren
oder die Aufdeckung der Machtstrukturen
mit allen Mitteln schändlich sabotieren

Du hast keine arglistigen Artgenossen
die sich als Auserwählte erachten
und den schöpferischen Gemeinsinn
als geschäftsschädigend verachten

Für dich gibt es kein Zeitalter
der Duldung und Zustimmung
Du hast keine Wegbegleiter, die verraten
lebensbejahende Ziele und Gesinnung

Mit dir spreche ich heute
dem Baum der tiefen Einsicht
schenke mir gerade in diesen Zeiten
deine Lebenskraft und Zuversicht



Winterlinge

(24.2.2021)

Wolfgang Effenberger gewidmet

Die Winterlinge sind wieder da
diese beschwingten Botschafter des Frühlings
Die große Vereisung der Sinne
hat noch bedrückend Bestand

Herzen und Köpfe
in Ketten gelegt
kritische aufrichtige Denker
ohne Knebel zum Schweigen gebracht
die Schwachstellen des menschlichen Geistes
schamlos ausgenutzt

Hass und Angst
landauf, landab gesät
sind die Herrschenden unserer Zeit
sichtbar siegestrunken
und doch sich nicht ganz sicher
ob ihr Plündern beständig bleibt

Die Winterlinge sind wieder da
diese beschwingten Botschafter des Frühlings
und besingen sinnstiftend die Sonnen
die Teilchen in sich tragen



Entscheidung

(25.2.2021)

Rainer Mausfeld gewidmet

Das Haus verließ ich
die Stadt und das Getöse
Behutsam betrachtend sprach ich
mit Bergen, Wäldern und Flüssen

Manches Leid hatte ich nicht selbst erfahren
und doch mit allen Sinnen begriffen
Trauer und Freude wuchsen dicht beieinander
hiervon war ich ernüchternd ergriffen

Auf dem Markt der Möglichkeiten
wurden Ruhm und Reichtum
getränkt mit Eitelkeit
verführerisch feilgeboten
und aufgrund einer gekonnt getünchten Ballung
von Feigheit, Verzagtheit, Bequemlichkeit
Verdrängung, Verleugnung und Verblendung
von vielen Menschen angenommen
ohne nach den Hintergründen zu schauen

Die Lage war einleuchtend
eine eindeutige Entscheidung fordernd
Das Glück gedeiht in der Gemeinschaft
sagten mein Herz und Kopf einstimmig lodernd

So entschied ich mich glücklich
für das gesellschaftliche Gedächtnis
für kämpferische Ahnen
für gemeinsames Verstehen und Handeln
für aufrichtiges Bahnen



Der gemeinschaftliche Kampf

(2.3.2021)

in Erinnerung an Mohammad-Reza Shajarian (1940-2020)

Inspiziert durch den Sonnenschein und ein persisches Gedicht von Barzin Azarmehr entstand der folgende Text.

Reihe dich ein, geschätzter Freund
Schließe dich dem Zug der Freidenkenden an
Verweile nicht verlassen in tiefer Trauer
Dieses gemeinschaftliche Leid
ist nur gemeinsam zu behandeln
Solch eine schwere Lebensaufgabe
ist nur solidarisch zu lösen
Bedenke die vergangenen
aufrichtig suchenden Generationen
Schöpfe lebensfroh Kraft
aus ihren Fehlern und Erfolgen

Lass uns diesen drängenden Weg
gemeinsam bestreiten und beschreiten
Reihe dich ein, geschätzter Freund
Schließe dich dem Zug der Freidenkenden an



Verschleiern

(4.3.2021)

Das Corona-Geschehen
als Pandemie zu bezeichnen
oder als Krise
verschleiert die Verhältnisse
Es handelt sich
um ein organisiertes
vielschichtiges Verbrechen



Der Hutewald

(4.3.2021)

Julian Assange gewidmet

Das Verteidigungsministerium verteidigte umfassend
die Interessen der Kriegsindustrie
das Gesundheitsministerium
die Interessen der Krankheitsunternehmen
das Bildungsministerium
die Interessen der Verblödungsfirmen
das Finanzministerium
die Interessen der Verelendungsgesellschaften

In der hochgezüchteten Spezialisten-Kultur
gedieh die verrechtlichte Korruption
und der Blick für das große Ganze
galt als gefährlicher Schädling

Die Marionetten gestikulierten geschäftig
zogen die Menschen in ihren Bann
und verschleierten vielfältig
die fatalen verbrecherischen Verhältnisse

Die erstickende Stille
hallte betäubend
im Getöse der blendenden
Banalitäten und Belanglosigkeiten

Meine weisen Wegbegleiter
die uralten Bäume
mit ihren sprießenden Knospen
und frohlockenden Trieben
erzählten geduldig
die große Geschichte
des fließenden Lebens

Der befreiende Frühling war wieder
auch unter diesen Umständen
unaufhaltbar unterwegs



Frühjahrsputz

(8.3.2021)

in Erinnerung an Jaleh Esfahani (1921-2007)

Mit der Sonne als Wegweiser

bin ich wach unterwegs

Auch wenn die klare Kälte

noch die Oberhand hat

berichten der bunte Krokusteppich

und das betriebsame Rabenpaar

dass der farbenfrohe Frühling

fröhlich vor der Tür steht

Angesichts des Aufstands der Blümchen

des wieder erwachten Grüns

des berausenden Gesangs der Bäche

und der bezaubernden Gemälde der Wolken

werde ich im Gebäude meiner Gedanken

dem Frühjahrsputz die Ehre erweisen

Dann werde ich voller Liebe
ausgewählte Düfte meiner Visionen
als berufene Botschafter der Lebensfreude
wie friedliche fleißige Vögel
weit, weit, weit fliegen lassen



Folgerichtig

(17.3.2021)

in Erinnerung an Wilhelm Reich

Sollte jemand mich ehrlich fragen
weshalb sich leidvolle gesellschaftliche Ereignisse
uns aus den vergangenen Zeiten bekannt
zum Teil bereits tiefgründig beleuchtet
anscheinend wiederholen
zwar nicht in demselben Gewande
allerdings nach denselben Grundsätzen
dann werde ich liebevoll aufrüttelnd fordern
aufrichtig innig hinzuschauen
welche Potentiale wir in uns tragen
die solche Wiederholungen ermöglichen
was wir verinnerlicht haben
und was wir selbst täglich dazu beitragen
dass ein gesellschaftliches System
schwer auf Ungerechtigkeiten begründet
bestehen bleiben kann

Die Veränderung der Welt
erfordert eine aufrichtige Selbsterfahrung
und die folgerichtige Umsetzung
der dabei gewonnenen Erkenntnisse
mit Schmerzen und Verzichten verbunden
mit Konflikten und Widerständen
und vor allem
mit der Sonne der Lebensfreude



Wie jenes Meer

(29.3.2021)

Wie jenes Meer
das die ganze Nacht
voller Erwartungsfreude
geduldig liebevoll
den Sand an seinem Ufer spült
um beim Sonnenaufgang
die Füße der Suchenden
gereinigt zu küssen
singt mein Herz tagein, tagaus
in hellen wie in dunklen Zeiten
von dem befreienden gemeinschaftlichen Kampf
von der gestaltenden Macht der Liebe
von der Wärme verbundener Herzen
vom Licht



Auch dieser Nebelschwaden ...

(30.3.2021)

Antonia Fischer, Viviane Fischer, Reiner Fuellmich und Justus Hoffmann gewidmet

Wenn ich in dem hessischen Städtchen Rotenburg
morgens voller Lebensfreude aufwache
bedeckt nicht selten
ein dichter Nebel
die Fulda
Wälder, Felder
Häuser und Straßen

Begleitet von einem schöpferischen Lächeln
das tief in meinem Herzen tanzt
ehre ich auch an solchen Tagen
mit jedem meiner Teilchen
das Leben
und weiß
dass die Sonne erscheinen wird



Zur Erinnerung

(14.4.2021)

Vor einigen Jahrhunderten
wurden die Menschen in Europa
bei der Behauptung
die Erde ist keine Scheibe
auf dem Scheiterhaufen endgültig belehrt
Die Herrschenden pflegten halt gütig
ihr Meinungsmonopol



Absegnung

(21.4.2021)

Im ersten Jahr der neuen Krone
dachten die Regierenden
es gehe nicht mehr ohne
eine landesweit einheitliche Regelung
der allgemeinen Vergewaltigung

Mit scharf geschliffenen Federn
schrieben sie bis ins Kleinste
einen gewaltigen Gesetzesentwurf
Sie verlangten von den hochwürdigen Volksvertretern
eine eilige, eingreifende Entscheidung
Ein Teil der hoch dotierten Volksvertreter
blieb brav der Debatte fern
Andere stritten Schaum vor dem Munde
über die sachgerechte Beschaffenheit der Unterlage
beim Akt der allgemeinen Vergewaltigung
über die zeitliche Abfolge der einzelnen Schritte
über die nötigen Schutzvorkehrungen für die Täter
über Sonderregelungen für Minderjährige und Hochbetagte
über dies und jenes
Die Vergewaltigung als solche
wurde nicht hinterfragt

Die Mehrheit der nun
rechtmäßig Betroffenen
bekundete Beifall
oder blieb still



Beziehungen

(15.4.2021)

Bei genauer Betrachtung
der Beziehung zahlreicher ärztlicher Kollegen
zu ihren angehäuften medizinischen Informationen
taucht bei mir das Bild eines Maultiers auf
das lediglich angehäuften Lasten trägt



Begräbnis

(3.5.2021)

Trotz intakter Augen
trotz wohlbehaltener Ohren
nahmen sie das Geschehen nicht wahr
Sicher behebbar war ihre Unwissenheit
Betrüblich überwog ihre bodenlose Bequemlichkeit
Zerstörerisch führte ihre Angst vor Eigenverantwortung
So nahmen sie drastisch
treu, tatkräftig, töricht
an ihrem eigenen Begräbnis
täglich teil



Nürnberger Prozesse

(12.5.2021)

Ihr Großverbrecher unserer Zeit!

Ihr Handlanger der Banditen!

Ihr Mitläufer und Nutznießer!

Ihr Unentschlossenen!

Ihr Schweigenden!

Wenn die Erwachsenen Gewalt erfahren

und diese erdulden

denke ich auch an ihre Selbstverantwortung

Die Pläne der zeitgenössischen Großverbrecher

für Klein- und Schulkinder

stehen für mich allerdings

auf einem ganz anderen Blatt

verbunden mit tiefster Wut

Die Neuauflage der Nürnberger Prozesse

ist unweigerlich unterwegs



Meine Wonne

(15.5.2021)

für meine Enkelkinder

Komm zu mir meine Wonne
hoch im Himmel scheint die Sonne
Sollten Wolken sie bedecken
kann sie die Arme durchstrecken
Bienen nutzen sie als Leiter
fliegen fleißig, summen heiter
suchen Blumen, auch auf Schollen
trinken Nektar, sammeln Pollen
Voller Honig sind dann Waben
Larven können sich voll laben
Lächle mich an meine Wonne
dann glüht goldig meine Sonne



Stadtpark

(21.5.2021)

Jahrhundert alte Bäume
den Himmel auf den Armen tragend
kleine Kinder
auf den Wiesen Ball spielend
langschwänzige Papageien
die Brunstzeit besingend
Des Lebens Rad dreht sich



Uralte Bäume

(21.5.2021)

Iwona und Elias Davidsson gewidmet

Uralte Bäume!

Mit Bewunderung

Begeisterung

Demut

erlebe ich eure Anwesenheit

Mit euch tanze ich kreisend

die Hände zum Himmel gestreckt

den Blick in die Ferne gerichtet

die Befindlichkeiten abgelegt

Ihr seid die wahre Verkörperung

der Eigenständigkeit und Verbundenheit

des Rückgrats und der Biegsamkeit

der Geduld und Beharrlichkeit

der endlosen Endlichkeit

der Sehnsucht nach Leben



Halbwahrheiten

(21.5.2021)

Um den Blick
zum Erfassen der Wahrheiten
erfolgreich zu behindern
sind nicht unbedingt
Lügen vonnöten
Es reichen schon
aus dem Zusammenhang gerissene
Halbwahrheiten



Gigantischer Versuch

(28.5.2021)

Das Leben ist wahrhaftig
ein strenger, verständlicher Lehrmeister
gerade jetzt
wo eine gigantische Versuchsreihe
global gestaltet wird
ohne jeglichen Ethikantrag
ohne ein Mindestmaß
an sich wissenschaftlich Bewährtem
dafür umso mehr
mit betrügerischem Getöse



Tiefe

(18.8.2021)

Voller Stolz zeigen sie mir
die Bestätigung ihrer Impfung
faseln fröhlich
von den wieder erlangten Freiheiten
und beweisen bedauerlich
die Tiefe ihrer Oberflächlichkeit



Inseln

(30.8.2021)

In meinem Herzen
habe ich Inseln gebaut
Miteinander unsichtbar verbunden
spenden sie Kraft und Geborgenheit
fördern lichte Gedanken
besingen die Liebe



Erde

(30.8.2021)

Auch im dichtesten Nebel

kann ich deine Schönheit

einatmen

berühren

erfassen



Niedergang

(14.9.2021)

Liebste! Sag mir

es ist bloß ein böser Traum!

Am helllichten Tage

die Aussagen meiner Zeitgenossen

beschämend widersprüchlich und vage

sah ich den ungesicherten Schacht

Kinder spielten in seiner Nähe unbewacht

Ich rief laut
so laut ich konnte
Ich rannte schnell
so schnell ich konnte
Viele Erwachsene hielten mich
verärgert für verrückt
oder lachten laut und waren entzückt
Einige riefen nach Polizisten
oder holten eifrig Seile und Kisten

Ich sehe umfassend den tödlichen Schacht
Kinder werden massenweise hingeführt
mit Wissen und Macht
Liebste! Hilf mir!
Es ist kein böser Traum!



Vonnöten

(30.9.2021)

In unserer zutiefst kranken Gesellschaft
kommt es auf die Behebung des Leides an
auf die Entschleierung seiner Ursachen
und nicht auf seine Linderung
oder das Verbrämen der Umstände
Mitfühlende, aufrechte Menschen sind vonnöten
und keine oberflächlichen Mitläufer



Lebenszeit

(2.10.2021)

Zwei Jahre hast du noch zu leben
sagte es und lächelte mitfühlend
Ein Jahr hast du noch zu leben
sagte es und lächelte warnend
Deine Zeit ist ein für alle Mal um
sagte es und lächelte fragend

Jeden Tag dieser zwei Jahre
habe ich offenherzig hingeschaut
gelernt, das Gelernte umgesetzt, gelehrt
gekämpft, genossen, geliebt, gelebt
erwiderte ich gelassen
und lächelte zufrieden



Erwartungen

(3.10.2021)

Zwanzig Jahre nach den Verbrechen vom 11.9.2001
trotz einer Fülle von Untersuchungen, Hinweisen
wissenschaftlichen Betrachtungen und berechtigten Fragen
trotz der verheerenden Folgen des nicht endenden Krieges
wiederkäuen viele Publizisten und Politiker bis zum Erbrechen
die offizielle, erlaubte Darstellung der damaligen Geschehnisse
Was erwartest du von solchen Kräften
in dem gegenwärtigen, vielschichtig gestalteten Verbrechen?



Großzügiger Gastgeber

(9.10.2021)

Auf der anderen Straßenseite
lebt erhaben mein neuer Freund
eine alte, prächtige Linde
Passanten suchen regelmäßig
die Holzbank vor ihr auf
In seinem beschützenden Geäst
machen Vögel friedlich Rast
springen Eichhörnchen spielerisch herum
Und auf seinem verwinkelten Stamm
lässt er als großzügiger Gastgeber
andere Pflanzen gedeihen



Sterne

(9.10.2021)

für meine Kinder und Enkel

Wenn ihr mich fragt
woher ihr gekommen seid
dann werde ich euch sagen
Schaut in den Himmel
Ihr wart wie Sterne unterwegs
Unsere Sehnsucht nach Wärme und Nähe
holte euch auf die Erde

Manchmal werdet ihr nicht gesehen
wenn eure Mitmenschen
vielleicht nur vorübergehend
verblendet sind

Werden Sterne
tagsüber nicht wahrgenommen
tanzen sie trotzdem strahlend
im weiten Himmel weiter

Entscheidend im Leben bleibt es
dass ihr, ja ihr
eure Herkunft nicht vergesst
eure Sterne leuchten lasst
und euch selbst nicht verliert



Zugvögel

(16.10.2021)

Bei eurem bewegenden Anblick
melden sich meine Sehnsüchte rege
in Anbetracht der gegenwärtigen gesellschaftlichen Misere
und ich schreie kurzerhand laut
Nehmt mich mit auf eurem Zug!

Dann halte ich hoffnungsvoll inne
denke an meine Liebsten
betone bedacht die Gegebenheit
noch kein Berufsverbot zu haben
oder gesperrte Bankkonten
in diesem noch von vielen gelobten Land
in dem Gedanken geduldet werden
solange sie das herrschende System
nicht substantiell gefährden
Und dann sage ich zu mir entschlossen
Es ist ein weltweites Geschehen
ein umfassendes Verbrechen
Dein Platz ist nach wie vor hier

Wenn wir uns im kommenden Frühling
wieder wohlauf treffen
werde ich euch ausführlich berichten
über mein vielleicht folgenreiches Bleiben



Beleidigung

(4.11.2021)

Das gegenwärtige Verhalten vieler Zeitgenossen
mit Hinweis auf kopflose Hühner zu beschreiben
ist wahrhaftig eine Beleidigung der Hühner
Sie verzichten ja nicht aus freien Stücken
und in vorausseilendem Gehorsam
auf ihre Köpfe



Potenziale

(5.11.2021)

Gehe ein paar Schritte zurück

Schaue dir die Menschen

in dieser verbogenen Gesellschaft genauer an

Sie hatten stets eine notorische Neigung

zu lähmender Leugnung der Selbstverantwortung

verhängnisvoller Missachtung der Selbstfürsorge

und törichter Selbstentmachtung

Die gegenwärtige Misere

hat diese Neigung

gewaltig verstärkt

und greifbar entlarvt

Gehe ein paar Schritte zurück

Schaue dir das Elend genauer an

und würdige die schöpferischen Potenziale

die die Krise in sich trägt



Der Brandstifter Feuerwehr

(10.11.2021)

Lasse dich nicht entmutigen
durch vielschichtige Verwirrung
stets in wechselnder Gestalt dargeboten
Lasse dich nicht lähmen
durch Übersättigung mit Halbwahrheiten und Lügen
Du musst nicht jede Einzelheit kennen
um das Wesentliche zu erkennen
Zur besseren Orientierung
lerne aus der Geschichte
und frage folgerichtig ernüchternd
wieso altgediente Brandstifter
heutzutage öffentlichkeitswirksam
lobpreisend eine Feuerwehr finanzieren



Was sagen dazu die Glocken

(19.11.2021)

für meine Enkelkinder

Guten Morgen meine Lichtlein
Bunt und hell, schön und klein
Viele Fragen zur frühen Stunde
Wer trägt Blumen in dem Munde
Gibt es in den Wolken Flocken
Tragen Schafe lange Socken
Was sagen dazu die Glocken
Ding, dong, ding / Dong, ding, dong
Ding, dong, ding / Dong, ding, dong

Sind die Blätter nachts auch grün
Wer kann den Wundertee brüh'n
Wie kriegen Äpfel ihre Flecken
Wer kann sich mit Freude recken
Wer kann sich nun tanzend hocken
Hat ein Einhorn lange Locken
Was sagen dazu die Glocken
Ding, dong, ding / Dong, ding, dong
Ding, dong, ding / Dong, ding, dong

Jetzt reichen die vielen Fragen
Lasst uns tanzen, lasst uns sagen
Freundschaften sind wunderbar
Manchmal üppig, manchmal rar
Holt euch schnell die bunten Socken
Hände hoch und hurtig hocken
Wie schön singen nun die Glocken
Ding, dong, ding / Dong, ding, dong
Ding, dong, ding / Dong, ding, dong



Erde

(19.11.2021)

Um von der grenzenlosen Schönheit
dieser endlichen Unendlichkeit
tief ergriffen zu sein
reicht mir ein herbstliches
durchlöcheres buntes Blatt



Der erste Schnee

(26.11.2021)

Die Sperlinge waren heute wieder hier
in unserem kleinen Garten
angelockt durch die beiden Vogelhäuschen
Die Lebensfreude meiner gefiederten Verwandten
brachte tausend Sonnen
in meinem verzauberten Herzen
zum hellen Gesang
Und dann ganz unerwartet
tanzten leichtfüßig
verspielte Schneeflocken
auf der spätherbstlichen bunten Bühne



Und haltet weiterhin tönicht still

(26.11.2021)

Diese Verbrecher
auf gewissen Feldern fein und vornehm
gut betucht und ausgebildet
sind nicht erst seit gestern unter euch
Beweise für ihre Schandtaten
gab es wahrhaftig genug
Der Preis der persönlichen Einsicht
war euch jedoch hoch
So schautet ihr schamlos weg
und beteiligt euch an der Beute
Dafür zahlten andere Menschen
in nahen und fernen Ländern
manchmal mit eigenem Leben
auch in diesem Lande
Jetzt seid ihr selbst an der Reihe
und haltet weiterhin tönicht still



Licht und Liebe

(3.12.2021)

Sucharit Bhakdi gewidmet

So lange ich atmen kann
werde ich vom Licht sprechen
erst recht in dunklen Zeiten
Licht bedeutet für mich
Erkenntnis
Wärme
Hoffnung
Lebensfreude
Wenn ich vom Licht spreche
bin ich von der Liebe durchströmt



Weihnachtsgeschichte 2021

(3.12.2021)

mit Dank Renate Holzeisen gewidmet

Maria und Josef

Maria übrigens hochschwanger

finden im Winter keine Herberge

Sie hatten halt keinen Impfnachweis

Die empfindlichen Engel waren empört

protestierten prompt aufklärend öffentlich

und wurden als Gefährder

umgehend unsanft abgeführt

Viele Menschen verhielten sich untertänig

folgten den offiziellen Verordnungen herdenmäßig

und ließen die Hochschwangere im Stich

Gewisse Gebildete hatten vorausschauend
sich den menschlichen Neigungen bewusst
Grenzen gesetzlich verankert
und verklagten die Herrschenden
um Maria und Josef beizustehen

Das höchste Gericht im Lande
von Marionetten und Handlangern geführt
wies wortklauberisch die Klage zurück

Gott weinte unweigerlich eine Weile
und dachte dann besonnen:
Die Geschichte ist noch nicht zu Ende
Das Herz jedes Lebewesens
beherbergt doch tausend Sonnen



Verrückte Welt

(3.12.2021)

Steuergelder finanzierten
meine schulische und universitäre Ausbildung
So verstärkte sich in mir folgerichtig
der Sinn für gesellschaftliche Verantwortung
Seit vier Jahrzehnten ist mein roter Faden
bei der Betrachtung neuer Erscheinungen
das redliche Zweifeln und Suchen
Jetzt verlangen von mir erbittert
Regierungen und Berufsverbände
unter Androhung eines Berufsverbotes
meine Erfahrungen und Erkenntnisse
zutiefst zu missachten
Unbelegbares zu vertreten
und gegen mein Wissen und Gewissen
Patienten zu beraten und zu behandeln
Was für eine verrückte Welt



Weißer Folter

(10.12.2021)

Als ich diese Zeilen schrieb
breitete sich die weiße Folter
landab, landauf
wie ein giftiges Gas aus
In ihrem Dunst
wurden weitere Kriege vorbereitet
Die Widerstandskraft der Lebenden
war unterschiedlich ausgeprägt
Viele blieben auf der Strecke
Die Schlächter
des Sieges betrunken
feierten das große Begräbnis
der Gebrochenen
Menschen wie du und ich
säten geduldig
neue Lichtkörner aus



Lebenskraft

(19.12.2021)

für Julian Assange

Jedes Mal

wenn die Zugvögel

mit ihren Tänzen und Gesängen mich begrüßen

wenn die Schneeflocken

im Spätherbst sanft mein Gesicht feucht küssen

wenn die Krokusse

auf den Wiesen mich bunt anlächeln

wenn die Mandelbäume

mit ihrer Blüentracht mich rührend bezaubern

wenn die Felder

nach neuem Pflug mir vom Gedeihen berichten

wenn die Kinder

mit ihrem unbeschwerten Lachen mein Herz erwärmen

wirst du greifbar bei mir sein

begleitet von deinen unzähligen Vorgängern

aus nahen und fernen Erdteilen

Und ihr werdet immer wieder
mir die Entwicklungsgeschichte der Erdbewohner beleuchten
und somit gütig
Trost, Zuversicht und Lebensfreude schenken



Umarmung

(21.1.2022)

Durch die seidene Schneedecke
strecken sie ihre zarten Arme
mir liebkosend entgegen
Sie wissen wohl
wer sie einst
liebevoll gepflanzt hat



Flügelschlag

(21.1.2022)

Unter einem losen
grob gewebten Netz
schienen kleine, bunte Vögel
begraben zu sein
Als sie begannen
abgestimmt mit den Flügeln zu schlagen
verflog das Netz
wie ein Hauch



Erfolg

(21.1.2022)

Befreit von den billigen
weit verbreiteten
kaufmännischen Definitionen
für den Begriff Erfolg
lebe ich frohgemut
mit bunten Bildern
mitten in der tonnenschweren
Schwarz-Weiß-Malerei
der Herrschenden



Ein Gesang für die Freiheit

(30.1.2022)

Bei befüllten Futterhäuschen
kommen sie angeflogen
Haussperlinge, Kohlmeisen, Amsel
Ein Kleiber ist unter ihnen
und auch ein Dompfaff

Sie begreifen meine Bedrängnis
spenden mir Trost und Zuversicht
Dann rufen sie erfrischend:
Auch wenn du glaubst
wie ein kleiner Vogel zu sein
sing dein Lied für die Freiheit

Die Magnolie im Garten
hat längst geduldig
die Fahne des Frühlings gehisst
Geschmeidig stehen Schneeglöckchen Spalier

Und ich singe abermals
von bunten Träumen getragen
die Kehle der Sperlinge vor den Augen
voller Inbrunst
mein Lied der Freiheit



Wunder Mensch

(1.2.2022)

Bist du von der Angst überwältigt
jeden Tag in neuer Gestalt geschürt
übersiehst du die klarsten Gegebenheiten
und verfehlst die einfachsten Gedanken

Komm, gib mir deine Hand
Komm, wandere mit mir

Ich werde dir die Wunder zeigen
kleine und große Wunder
auf jedem Wanderweg vorhanden

Dann wirst du dich
als ein Wunder begreifen
zum tiefgründigen Denken befähigt
zum Mitfühlen und Mitleiden
zum Aufstehen
zum Verändern

Komm, gib mir deine Hand
Komm, wandere mit mir



Rückblick

(3.2.2022)

für meine Enkelkinder

Solltet ihr irgendwann fragen
wieso euer Großvater
sich in jenen schrecklichen
und zugleich schöpferischen Tagen
der allgemeinen Einstellung nicht anschloss
dann bedenkt diese eindeutige Antwort
Es ging um euch und eure Nachkommen

Es war wahrhaftig nicht sicher
meiner Betrachtungsweise treu zu bleiben
Es war allerdings noch weniger sicher
schmachvoll zu schweigen
Ich wollte nicht wie ein Sklave
dem Willen derer unterworfen sein
vor denen ich schweigend sitzen sollte

Manche sagten mir wohlwollend
mich im Grunde dabei
zur Selbstaufgabe auffordernd
Denke an deine Familie
Denke an ihre Zukunft

Ich hatte ja die ganze Zeit
euch bei meinen Überlegungen
fest vor den Augen
und gerade deshalb konnte ich
in jenen folgeschweren Tagen
dem Leben frohgemut treu bleiben



Verfallendes Land

(28.2.2022)

Ihre Eltern und Großeltern
führten keine tiefgründige Denazifizierung durch
und ließen die größten Faschisten
an den entscheidenden Schaltstellen
weiterhin walten
denn im Hintergrund wirkende Mächtige
hatten das Ganze so eingefädelt
Nun unterstützen sie
nach jahrzehntelangem Schwafeln
von Antifaschismus und Freiheit
rechthaberisch gerade jene Kräfte
die unverblümt mit Stolz
ihr faschistisches Gedankengut
zur Schau stellen
Solch eine geistige Fäulnis
stinkt wahrhaftig zum Himmel



Geschichtliches Gedächtnis

(28.2.2022)

Das geschichtliche Gedächtnis zahlreicher Zeitgenossen
gleicht in mancher Hinsicht
einer leeren Nussschale
in den spielerischen Händen des Windes
mit dem entscheidenden Unterschied
dass leere Nussschalen in der Regel
keine Katastrophen verursachen können



Wunder

(5.3.2022)

Jede Jahreszeit
jede Tageszeit
jedes Moment
trägt Wunder in sich

Allerdings sind Beine vonnöten
zum Verlassen des selbstgemachten Käfigs
empfindsame Sinne
zur achtsamen Aufnahme der Geschehnisse
und ein sonniges Herz
zum wahrhaftigen Lieben



Basta

(10.3.2022)

Die Erde war eine Scheibe
Die Erde ist eine Scheibe
Die Erde bleibt eine Scheibe

Scheibe

eibe

be

be

be



Der giftige Krug

(12.3.2022)

Selbst die hautnah zu erlebende Corona-Misere
war nicht im Stande
ihre Sinne ausreichend zu schärfen
und sie sensibler zu machen
für die Vorgänge hinter den Kulissen
So beauftragten sie berüchtigte Banditen
am helllichten Tage
mit der Fortführung der Verbrechen

Jetzt bejubeln und befeuern sie eifrig
den eigenen wirtschaftlichen Ruin

Aus jedem Krug kommt wohl das heraus
womit er einst sorgfältig befüllt worden ist



Spirale

(12.3.2022)

Die Jahrzehnte vergingen vergeblich in Windeseile

Die Köpfe blieben beladen mit bekanntem Kadaver

Jetzt stürzen sie sich aufgestachelt mit Eile

in den Krieg mit viel Getöse und Palaver



Kühe und Führungskräfte

(22.3.2022)

Verzaubert stehe ich am Gatter
betrachte bewundernd die Kühe
die liebevoll ihre frischen Kälber hegen
In mir lodert die Lebensfreude
in unzähligen Strömen und Stößen
Der Mist, den diese Kühe absondern
dient dem Gedeihen pflanzlichen Lebens
Zuhause angekommen
werde ich wieder qualvoll konfrontiert
mit der stinkenden Inkompetenz der Führungskräfte
der hohlen, sogenannten Wertegemeinschaft
Der Mist, den diese Führungskräfte
am laufenden Band produzieren
führt zur Verelendung vieler Völker
und verhindert erbittert gedeihliches Leben



Der Aprilschnee

(2.4.2022)

für Heidi

Der unerwartete Aprilschnee
hat gemächlich, großzügig
mit seinem bezaubernden Glanz
die Wiesen und Felder bedeckt
Das lichte, weite, weiße Meer
vereinigt sich am Horizont
mit dem strahlenden Himmelsblau
Hellgrüne, frische Farbtupfer zarter Blätter
veredeln das grazile Gemälde
weiß-bräunlich gestreifter Bäume
Vielfältige Spuren im Schnee
besingen die Vergänglichkeit
Beseelt sind wir wieder
Hand in Hand unterwegs
mitten in diesem wirklichen Wunder



Freunde

(16.4.2022)

in Erinnerung an meinen guten Freund, Elias Davidsson (1941-2022)

Es gibt zerstörerische Zeiten
in denen belebende Blicke
besonders vonnöten sind
warme Worte
und aufrichtige Freunde

Wenn der Sturm der Ereignisse
trügerisch das Bild darbietet
das Leben sei ein altes Schiff
tief auf den Grund gelaufen
unweigerlich zum Verfall verurteilt

wenn sternenlose Nächte
qualvoll andauern
und die Orientierung
hoffnungslos verloren erscheint

wenn die Beklemmung in der Brust
dunklen Wolken ähnelt
die auch durch tagelangen Regen
sich nicht auflösen lassen

wenn viele Spiegel zerbrochen sind
so dass kräftige, blühende Bäume
alle kläglich krumm vorkommen

dann sind aufrichtige Freunde vonnöten
die über die Berggipfel hinwegblicken
sich auch hinter dem Horizont bewegen
ihr gewaltiges geschichtliches Gedächtnis
mit klarem Quellwasser der Liebe tränken
im Herzen schöpferisch tausend Sonnen tragen
sich wie Flüsse umgeben von Felsen verhalten
und sich gegenseitig vielfältig unterstützen
um dem Leben tiefgründig treu zu bleiben



3. Übersetzte Gedichte aus dem Persischen

3.1 Ahmad Shamlou (1925 - 2000)

Meine Tränen in jener Nacht waren das Lächeln meiner Liebe

Tränen tragen ein Geheimnis in sich
hinter dem Lächeln steht ein Geheimnis
und die Liebe ist ein Geheimnis für sich
Meine Tränen in jener Nacht
waren das Lächeln meiner Liebe

Ich bin keine Geschichte
die du erzählen kannst
Ich bin kein Lied
das du singen kannst
Ich bin keine Stimme
die du hören kannst
oder etwas, das du lernen kannst

Ich bin das gemeinsame Leid
Schrei mich in die Welt hinaus

Der Baum spricht zum Wald
das Gras spricht zur Steppe
der Stern spricht zur Milchstraße
und ich spreche zu dir
Sag mir deinen Namen
leg deine Hand in meine Hand
erzähl mir von deinem Traum
von deiner Trauer
Schenk mir dein Herz

Ich habe deine Wurzeln erkannt
Mit deinen Lippen
habe ich für die anderen Lippen gesprochen
Deine Hände sind meinen Händen bekannt

In der helllichten Einsamkeit
habe ich mit dir
wegen der Lebenden geweint
Und auf dem düsteren Friedhof
habe ich mit dir
die schönsten Lieder gesungen
denn die Gefallenen in diesem Jahr
waren die am tiefsten verliebten Lebenden

Gib mir deine Hand
deine Hände sind mit mir befreundet
Zu dir spreche ich
wie die Wolke zum Sturm
wie das Gras zur Steppe
wie der Regen zum Meer
wie der Vogel zum Frühling
wie der Baum zum Wald
denn ich habe deine Wurzeln erkannt
und deine Stimme ist mit meiner Stimme befreundet



Der helle Horizont

(1955)

Eines Tages werden wir unsere Tauben wieder finden
und die Zärtlichkeit wird mit der Schönheit
Hand in Hand gehen

Ein Tag, an dem die Liebkosung das geringste Lied ist
und jeder Mensch dem Nächsten
wie ein Bruder sein wird
ein Tag, an dem man die Haustüren nicht mehr abschließt
das Schloss eine Legende ist
und das Herz zum Leben ausreicht

Ein Tag, an dem jedes Ausgesprochene Lieben bedeutet
damit du wegen des letzten Wortes nicht nach Reden suchst
Ein Tag, an dem die Melodie jedes Wortes Leben darstellt
damit ich wegen der letzten Dichtung nicht leidend nach Reimen
suche
Ein Tag, an dem jede Lippe ein Lied ist
damit der geringste Gesang zur Liebkosung wird

Ein Tag, an dem du kommst
für immer kommst
und die Zärtlichkeit der Schönheit entspricht
ein Tag
an dem wir unseren Tauben Körner streuen ...

Und ich sehne mich nach jenem Tag
auch wenn an jenem Tag
ich nicht mehr da sein sollte ...



In dieser Sackgasse

(1979)

Sie riechen an deinem Mund
nicht dass du gesagt hättest, „ich liebe dich“
Sie riechen an deinem Herzen
es ist eine seltsame Zeit, Liebling
Und die Liebe
peitschen sie aus
an dem Balken der Straßensperre
Die Liebe sollte im Hinterzimmer des Hauses versteckt werden

In dieser krummen Sackgasse
in diesen Windungen der Kälte
entfachen sie das Feuer
mit Gedichten und Liedern als Brennmaterial
Riskiere nicht das Nachdenken
Es ist eine seltsame Zeit, Liebling

Derjenige, der nachts an die Tür klopft
ist zum Auslöschen des Lichtes gekommen
Das Licht sollte im Hinterzimmer des Hauses versteckt werden

Dort sind Schlächter
am Straßenübergang platziert
mit blutig beschmierten Schlagstöcken und Hackmessern
Es ist eine seltsame Zeit, Liebling

Den Lippen schneiden sie das Lachen aus
und dem Mund den Gesang
Die Freude sollte im Hinterzimmer des Hauses versteckt werden

Kanarienvögel werden gebraten
auf einem Feuer von Jasmin und Lilien
Es ist eine seltsame Zeit, Liebling

Der Satan, des Sieges betrunken
feiert unser Begräbnis am Festtisch
Der Gott sollte im Hinterzimmer des Hauses versteckt werden



3.2 Fereydoun Moshiri (1926 - 2000)

Eine Brise aus dem Land der Versöhnung

Also, sollte mir eines Tages jemand die Frage stellen

„Was hast du in deiner Zeit auf der Erde gemacht?“

schlage ich ihm meine Akte auf

weinend und lachend, erhebe ich mein Haupt

dann sage ich, er hat neues Samenkorn ausgesät

bis es erblüht, bis es Früchte trägt, wird noch viel Zeit vergehen

Unter diesem unendlichen blauen Himmel

soweit ich die Kraft hatte, in jedem Gesang

wiederholte ich den erhabenen Namen der Liebe

Mit dieser müden Stimme habe ich, vielleicht, einen Schlafenden

in den vier Himmelsrichtungen dieser Welt aufgeweckt

Ich verehrte die Liebe

bekämpfte die Bosheit

Ich litt beim „Verwelken eines Blumenzweiges“ ¹
trauerte den „Tod des Kanarienvogels im Käfig“ ¹
starb jede Nacht hundert Mal wegen des Leides der Menschen
Ich schäme mich nicht, wenn ich wie Messias
wenn man aus dem Herzen schreien muss
mit Geduld den Kummer ertrug

Aber im Gefecht mit den Törichten
wenn ich das Schwert ergreifen musste
nimm es mir nicht Übel, ging ich den Weg der Liebe
In meinen Augen bedeutet das Schwert in der Hand
dass man jemanden umbringen kann

Auf dem schmalen Pfad, den ich beschritt
wütete die Finsternis des Unwissens
Der Glaube an den Menschen war meine Leuchte
Das Schwert war in Ahrimans ² Hand
Meine einzige Waffe auf diesem Schlachtfeld war das Wort

¹ Hier bezieht sich Moshiri auf seine Gedichte aus dem Band „Glaube dem Frühling“

² „Ahura Mazda“ und „Ahriman“ sind zwei Gestalten in der alten iranischen Religion stellvertretend für das Gute und das Böse.

Wenn mein Gedicht bei keinem das Feuer entfachte
so verbrannte mein Herz von beiden Seiten, wie das nasse Holz
Lies eine Seite aus dieser Akte, vielleicht wirst du dann sagen
Kann man noch mehr als das verglühn?

Endlose Nächte schlief ich nicht
Die Botschaft des Menschen teilte ich dem Menschen mit
Mein Gesagtes enthielt eine Briele aus dem Land der Versöhnung
Im Dorngestrüpp der Feindseligkeiten
musste vielleicht ein starker Taifun auftreten
um diese Bosheiten zu entwurzeln

Unsere Älteren vor unserer Zeit sagten ermahmend
Es ist zu spät... es ist zu spät...
Der Finsternis der Erdenseele gegenüber
ist die Kraft Hunderter wie wir nur ein Schrei in der Wüste
Ein neuer Noah ist von Nöten und eine neue Sintflut ³
Eine neue Welt muss erschaffen werden
und eine neue Menschheit auf jener Welt³

³ Hier bezieht sich Moschiri auf Gedichte der iranischen Dichter Nimtaj Salmasi und Hafis.

Aber dieser einsame, geduldige Mann schreitet immer noch voran
mit seinem Rucksack voller Leidenschaft den Weg
Um aus der Tiefe dieser Finsternis ein Licht hervorzuheben
setzt er in jede Ecke eine Kerze seines Gedichtes
hofft immer noch auf das Wunder des Menschen



Ich spreche vom Licht

Jeden Morgen
sobald das Sonnenlicht über den fernen Bergen emporsteigt
breite ich die Flügel aus
flinker als die Brise
lasse die Botschaft der Morgendämmerung fliegen
mit hellen, klaren Gedichten
Die Menge der Schlafenden
rufe ich
mit süßen, lieblichen Liedern

Ich erzähle vom Licht, vom Licht
von lebendigem Leben
von frischem Atem, von neuem Dasein
vom Stolz

Aber im Gedränge der Straße
verlieren sich meine Stimme und meine Lieder

Dieser und jener sagt

„Befreie dich von diesem sinnlosen Bemühen!

All dieses Schreien ist fruchtlos

in den tauben Ohren!

Der Verrückte spricht übers Licht

mit den Maulwürfen!“

Fremd mit diesem ganzen kalten Gerede

rufe ich weiterhin geduldig

die Menge der Schlafenden

mit Liebe, Freude, Leidenschaft

Die Botschaft der Morgendämmerung

lasse ich fliegen

Wohin ich auch gehe

spreche ich diesem und jenem ins Ohr

sogar im Gedränge der Straße

vom Licht

vom Licht



3.3 Forough Farrokhzad (1935 - 1967)

Tochter des Frühlings

Das Mädchen setzte sich einsam
vor das Fenster und sagte
„Du, Tochter des Frühlings
ich beneide dich so sehr
Wohlfriechende Düfte, Blumen
Gesang und Freudentaumel
sind alle dir gegönnt worden
Was du auch immer verlangen wirst
möchte ich sie mit dir tauschen“
An einem nackten Ast ohne Blättergewand
öffnete voller Charme
eine Blüte die Augen
Ein müder Vogel spreizte mitten auf der grünen Wiese
seine kleinen, wunderschönen Flügel
Die Sonne lachte
und die Strahlen ihres Lachens
beleuchteten das Antlitz des Tages verzaubernd
Eine Welle schlich seicht
Die Brise flüsterte ihr ein Geheimnis ins Ohr
worauf hin die Welle sich sanft entfernte

Der Gärtner lachte herzlich und meinte

„Endlich blüht der Baum,
den ich selbst gepflanzt habe“



Das Fenster

(übersetzt in Zusammenarbeit mit Andreas Schmidt)

Ein Fenster zum Sehen

Ein Fenster zum Hören

Ein Fenster, das wie ein Brunnenschacht an seinem Ende das Herz
der Erde erreicht

und sich zugleich in die Weite dieser unendlichen blauen Zartheit
hinein öffnet

Ein Fenster, das die kleinen Hände der Einsamkeit überfließen lässt
von dem nächtlichen Geschenk des Duftes groß-gütiger Sterne

Und von dort aus lässt sich

die Sonne zu Gast bitten in die Fremde hinieden zu den Geranien –

Ein Fenster ist mir genug

Ich komme aus dem Land der Puppen

aus den Schatten papierner Bäume

im Garten eines Bilderbuches

aus den trockenen Jahreszeiten fruchtloser Erfahrungen der Freund-
schaft und Liebe

in den staubigen Gassen der Unschuld
aus den Jahren des Heranwachsens bleicher Buchstaben des
Alphabets
hinter den Pulten einer schwindsüchtig-ausgezehrten Schule
aus dem Moment, in dem es den Kindern gelang
auf die schwarze Tafel das Wort „Stein“ zu schreiben
woraufhin die Stare aufgeregt aus dem alten Baum aufflogen

Ich komme aus den Wurzeln Fleisch fressender Pflanzen
und mein Gehirn quillt noch immer über
von dem Angstschrei des Schmetterlings
den man mit einer Stecknadel in einem Heft
gekreuzigt hatte

Als mein Vertrauen an dem schwachen Seil der Gerechtigkeit hing
und man in der ganzen Stadt
mein Herz aus Lichtern in Stücke riss
als man meine kindlichen Augen der Liebe
mit der dunklen Binde des Gesetzes verschloss
und meinen vor Sehnsucht pochenden Schläfen
Blutfontänen entströmten

als mein Leben nichts mehr war
nichts weiter als das Ticktack der Wanduhr
erkannte ich
ich muss, ich muss, ich muss
wie wahnsinnig lieben

Ein Fenster ist mir genug –
ein Fenster zum Augenblick der Erkenntnis, des Betrachtens und der
Stille
Jetzt ist das Walnussbäumchen
soweit aufgeschossen
dass es seinen jungen Blättern die Mauer deuten kann

Frag den Spiegel
nach dem Namen deines Retters
Ist die Erde, die unter deinen Füßen bebt
nicht einsamer als du?
Haben die Propheten die Botschaft der Zerstörung
mit sich in unser Jahrhundert gebracht?
Sind diese einander jagenden Explosionen
und die vergifteten Wolken
der Widerhall der heiligen Schriftverse?

Du, Freund – Du, Bruder
Du, Blut von meinem Blut
wenn du den Mond erreichst
schreib das Datum des an allen Blumen verübten Massakers nieder

Immer stürzen die Träume ab
aus der Höhe ihrer Leicht- und Gutgläubigkeit und sterben
Ich rieche den vierblättrigen Klee
der auf dem Grab alter Begriffe gewachsen ist
War die Frau
die im Leichentuch ihres Wartens und ihrer Keuschheit begraben
wurde
meine Jugend?
Werde ich wieder die Treppen meiner Neugier hinaufsteigen
um den guten Gott zu grüßen, der auf dem Dach des Hauses einher-
schreitet?

Ich fühle, dass die Zeit vorbei ist
Ich fühle, dass der „Moment“ mein Anteil an den Blättern der Ge-
schichte ist
Ich fühle, dass dieser Tisch nur scheinbar trennt
meine Haarsträhnen von den Händen dieses traurigen Fremden

Sag mir auf ein Wort

Was sonst verlangt jemand von dir

der dir die Zärtlichkeit eines lebenden Körpers schenkt

außer das Lebendigsein zu begreifen?

Sag es mir auf ein Wort

Ich stehe im Schutze des Fensters

In ihrem Licht bin ich mit der Sonne verbunden

3.4 Jaleh Esfahani (1921 - 2007)

Die Übersetzung der Gedichte von Jaleh Esfahani erfolgte in Zusammenarbeit mit Andreas Schmidt.

Mütter wollen den Frieden

(für meinen Sohn Bijan)

(1950)

Du, verführerisches, schönes Kind
du, Frucht meines Lebens
dein Gesicht ist wie ein heller Spiegel
meiner Kindheit und meiner Jugend
Ich betrachte in deinem Gesicht
mein geliebtes vergangenes Leben
und erblicke aus den Fenstern deiner Augen
eine glückliche Zukunft
Deine Augen sind zwei große Sterne
leuchtend wie der Stern deines Glücks
Der Duft deines wohlriechenden Atems
beruhigt das Herz und erleichtert das Leben
Wenn deine beiden kleinen Hände
sich wie eine Schlinge um meinen Hals werfen
ist es so, als würde ich die Welt umarmen
Deine Liebe bringt meinen Körper zum Beben

Die Mutter ist ein seltsames, selbstloses Wesen
Sie opfert sich für ihr Kind
Die Mutter opfert das Herz und die Seele des Lebens
liebevoll für ihr Kind
Du, geliebtes, schönes Kind
du, die neue Blume meines Lebens
auch wenn ich sterben muss
werde ich dich nicht einen Moment
dem Feind überlassen
Wenn sich eine Mücke auf dein Gesicht setzt
springe ich von der Stelle und bin entrüstet
wie soll ich es dann aushalten
dass du inmitten Feuers und Blutes fällst
Wenn man mein Auge ausreißt
wenn man mein Herz zerreißt
werde ich es nicht zulassen
dass die Flamme des Krieges
deine Wiege verbrennt
So wie ich
verabscheuen und hassen alle Mütter der Welt
den Krieg
Der Fluch der Mütter der Welt gilt jedem
der das Feuer des Krieges entfacht



Du fragst mich, woher ich stamme?

(1962)

Du fragst mich
woher ich stamme?
Ich bin nicht sesshaft
und ziehe umher
Ich wurde erzogen durch Trauer und Schmerz
Betrachte die Weltkarte
mit einem Blick überquer die Ländergrenzen
zweifelsohne wirst du kein Land finden
in dem kein aus meiner Heimat Vertriebener lebt

Ich bin der unruhige Geist des Schlafwandlers
In Nächten mit Mondschein
im Schlaf
wandere ich auf den unendlichen Felsen der Sehnsüchte
Mit der Frage
woher ich stamme
hast du mich aus diesem goldenen Traum geweckt
Ich bin vom hohen Dach der Sehnsüchte heruntergefallen
und liege der Mauer der Wirklichkeit zu Füßen

Du fragst mich

woher ich stamme?

Ich komme aus dem Land des Reichtums und der Armut
von den grünen Hängen des Elburs-Gebirges
vom Ufer des prächtigen Zayanderud
und aus den alten Palästen von Persepolis

Du fragst mich

woher ich stamme?

Ich komme aus dem Land der Dichtung, der Liebe und der Sonne
aus dem Land des Kampfes, der Hoffnung und der Qual
aus den Schützengräben der Opfer der Revolution

In durstigem Warten brennen meine Augen

Weißt du jetzt

woher ich stamme?



Der Mensch und der Stein

(1965)

Die unendliche Einsamkeit ist das Schicksal des Steins
Es ist das Schicksal des Steins, blind und stumm zu sein
nie aus Trauer zu weinen
nie zu lachen
schmerzlos, hoffnungslos und wunschlos zu sein

Manchmal bekommt er als Fels
Tag und Nacht Ohrfeigen von einem fernen Meer
Manchmal liegt er auf einem Grab und sagt ohne Stimme
wie der Mensch heißt, der nie wieder zurückkehren wird

Aber wenn er zur Statue ewig lebender Personen wird
streuen die Menschen Blumen auf sein Haupt
Glücklich ist der Stein, der zum Menschen wird
Schade, wenn ein unglücklicher Mensch versteinert



Die goldene Nachtigall

(1968)

Du, goldene Nachtigall
dich werde ich in meiner Dichtung
in den warmen Händen der Freunde
im Gesang des Lebens
in den Ländern des Frühlings
im Fleiß, der viele neue Triebe hervorbringt
in der unruhigen Nacht der Wartenden
beim Aufgang der ewigen Sonne
goldene Nachtigall
dich werde ich im Nest der Liebe finden
damit du meines Herzens Garten
durch Licht und Gesang zum Blühen bringst



Ich bin kein Kanarienvogel

(1970)

Ich bin kein Kanarienvogel, der auf der Wiese singt
Wieso verlangst du von mir ein zärtliches Liebesgedicht?
Frühlingswasserfälle strömen aus meinen Augen
da ich ein Berg bin
Jedes Wort meines Gedichtes setzt das Papier in Flammen
Ich bin das wutentbrannte Lied einer Gruppe
einer aufständischen Gruppe, müde vom Warten
mit offenen Augen und verbundenen Händen
Ihr Schmerz hat eine andere Farbe und einen anderen Klang ...

Nicht einen Moment vernachlässige ich das Schicksal meiner Heimat
obwohl ich von ihr entfernt bin
Ich bin der Dichter der Epoche des Übergangs
der Poet einer Generation
die gegen Ungerechtigkeit und Niederträchtigkeit kämpft
Erachte mich als stumm
wenn meine Stimme kein Herz erreichen sollte
Mit tausend Augen betrachte ich die Welt
damit du nicht glaubst, ich bin blind

Ich bin der Dichter der schweren Zeit des Übergangs
der Zeuge einer Epoche
in der ein neues Zeitalter entsteht



Farbenfrohe Momente

(1971)

Ich brauche die Farben des Frühlings
die Farbe der Blumen
dieser reinen Geschenke des Paradieses
die Farbe der blauen Hyazinthe
die Farbe der gelben Narzisse
die rote Farbe der Anemone
die auf dem Feld gewachsen ist
die goldenen Tulpen
die violetten Jasminpflanzen
die Schattierungen der Wiesen mit ihren hundert Farben
die Farbe jener zärtlichen
an den Blumenblättern einen Saum tragenden Rose
die glänzenden, geliebten Farben des Frühlings

Ich brauche sogar jene Steinblume
die seit Jahrhunderten im Schoß des Gebirges blüht
Ich brauche den Farbkasten der Natur
die magische Farbe der Liebe
die Farbe des Fleißes und der Hoffnung
damit ich jedem Moment eine neue Farbe verleihe
die Nacht und den Tag nicht der Farblosigkeit überlasse
denn außer Schwarz und Weiß es gibt noch viele Farben



Jene Melodie

(1972)

Die Tulpe des Wunsches wird wieder aufblühen
des Herzens verschlossene rote Knospe wird aufgehen
Ich sage nicht, dass der vergangene Frühling zurückkehrt
dass die abgelaufene Zeit beginnt
Es gibt eine andere Zeit und einen anderen Frühling ...

Es ist eine Kunst
fröhlich zu sein
Freude spenden ist eine noch erhabenere Kunst
Jedoch werden wir es uns nie zubilligen
wie eine leblose Figur Tag und Nacht
ohne Kenntnis der Lage aller anderen Menschen
fröhlich zu sein
Sorglosigkeit ist ein großer Fehler
der uns fern sein sollte

Wie schön wäre es
wenn es einen Spiegel gäbe
der das Innere zeigen würde
damit wir uns in ihm betrachten könnten
all das sehen würden
was den Spiegeln verborgen bleibt
Wir würden uns jener erhabenen Kraft bewusst
die uns lehrt
zu leben
Beständigkeit zu erlangen
der Bote des Sieges und der Hoffnung zu werden ...

Es ist eine Kunst, fröhlich zu sein
wenn sich andere Herzen an deiner Freude ergötzen
Das Leben ist die einzigartige Bühne unserer künstlerischen Tätigkeit
Jeder trägt seine Melodie vor und verlässt die Bühne
Die Bühne ist stets vorhanden
Blühend ist jene Melodie
die die Menschen in ihrer Erinnerung bewahren ...



Die bessere Welt

(1973)

Wenn man mich fragt
was das Leben ist
werde ich sagen
stets auf der Suche sein
eine bessere Welt ersehnen ...

Heute bin ich aufmerksamer denn je
in der Wachheit bin ich voller Gedanken
im Schlaf bin ich wach

Ich würdige die Zeit

ich liebe die Erde

Im Anblick eines jeden hellen Morgens werde ich so sehnsüchtig

als wäre dies mein erster Tag

als wäre dies mein letzter Tag

In diesem verzaubernden Aufruhr

bin ich unruhig wie die Frühlingsvögel

Mich bedrückt das Heim

mich bedrücken sorglose Gedanken

und auch papageienhafte, sinnlose Gespräche

Mich bedrücken die Tagesnachrichten

wenn sie sich mit dem blühenden Markt des Einen

und dem kalten Krieg des Anderen beschäftigen

und nicht mit dem Geheimnis des Aufblühens menschlicher Kräfte

Ich möchte einen offenen Raum

der wie der Himmel grenzenlos ist ...

und eine Welt

die von dem Menschen weder Tod noch Opfer verlangt



Die Erde grünt deinetwegen

(1974)

Die Erde grünt deinetwegen
und der Garten ist deinetwegen voller Farben geworden
Vom wirren Singen der Vögel ist die Wiese voller Aufruhr
Wieso sitzt du still?
Was betrübt dich?
Jetzt, wo ein neuer Frühling aufblüht
pflückt die liebkosende Brise der Morgendämmerung Blüten
und wirft sie dem Wiedehopf zu Füßen
Benimm dich wie junge Wesen
wie die Bäume voller neuer Triebe
Lebe froh, wenn sich die Gelegenheit ergibt
Und schenke auch dem Nachbarn
einen Ast dieser Blume
denn Schmerz und Trauer
begleiten uns wie der Schatten ...

Der Frühling hat mir den Fleiß zum Erneuern beigebracht
Wieso soll ich diesen Moment sinnlos verlieren?
Denn das Jetzt ist ein Tropfen des Flusses meines Lebens
und das verflossene Wasser wird in den Fluss nicht zurückkehren

Wieso soll ich mit der Klinge der Traurigkeit den heutigen Tag ent-
haupten?

Wieso soll ich diese Geschichte akzeptieren
dass das Leben erst am kommenden Tag ist?
Denn die Ewigkeit fängt mit jedem Moment an ...



Biografie

(1974)

Das rote Lachen der Tulpen des Frühlings
die gelbe Träne der Bäume des Herbstes
der Kuss der Vereinigung und die Freude der Begegnung
die Trauer des Abschieds und das Unglück der Abwesenheit

Lebenslang suchen
warten
wünschen
und in den Schöpfungen aufblühen
Das ist Eure und meine Biografie ...



Du kehrst zurück

(1975)

Eines Tages kehrst du zurück
Du kommst zurück
mit dem morgendlichen Wind der Berge
mit den Wellen der Meere
mit dem Frühling
Und ich warte sehnsüchtig

Du bist ein Bote aus warmen Ländern und weißt
wie verzweifelt und traurig der Mensch durch die Kälte wird
Ich rede nicht von der Kälte des Wetters
ich meine die Kälte der Herzen

Du weißt, wie sehr ich
selbst voller Glut
verabscheue
die Kälte der Reden
die im Ohr rauschen
den Frost der Herzen
deren Licht der Liebe erloschen ist

In meinem Herzen
sagt ein stiller Schrei immer und immer wieder
dass du wie ein leuchtender Funke
wie ein Stern aus der Ferne
umarmt von mitternächtlichen Kometen
zurückkommst
Ich bin voller Hoffnung
dein Gesicht zu erblicken



Die Hand der Liebe

(1975)

Wenn der Vogel nicht singt
das Wasser nicht tanzt
das Grüne nicht wächst
was wird die Erde machen?

Wie eintönig und armselig wird das Dasein sein
wenn die Liebe nicht lacht
die Hoffnung nicht leuchtet
wenn die Freude fehlt
und gelegentlich der Schmerz

Ich mache demjenigen Vorwürfe
der Trübsal bläst
und wie der Winterschnee
die Umgebung in die Kälte treibt
überall, wo er sich hinsetzt

Wie glanzvoll ist es
die Hand der Liebe zu küssen
Aber wie schmachvoll ist es
wenn ein Mensch die Hand der Macht küsst

Die Sonne und die Erde sind ineinander verliebt
Wenn deine und meine Hände
die wie grüne Zweige sind
sich warm vereinigen
werden sie tausende roter Blumen hervorbringen
und tausende gelber Früchte



Wer bin ich?

(1977)

Wer bin ich?
Wer?
Ein Komet
der der Nacht entrissen ist
der die Bekanntschaft mit der Morgenröte gemacht hat
Ein Auge, das das Licht erblickt hat
versöhnt sich nicht mit der Dunkelheit
Der helle Geist und das reine Wesen
versöhnen sich nicht mit der Verderbnis

Wenn es in der Welt Ungerechtigkeit, Dunkelheit und Gewalt gibt
gibt es den Kampf
der zum Land der Gerechtigkeit und des Lichts führt
In der großen Inschrift des Lebens steht
Wenn du nicht siegst, wirst du verlieren



Wolke und Sonne

(1978)

Der Gang der Zeit
nimmt jeden Moment eine neue Farbe an ...
Gestern war der Himmel bewölkt und weinerlich
Ich war traurig wegen der Tränen des Regens
Eine Weile später als ich aus dem Flugzeug sah
dass unter meinen Füßen die Wolke weinte
und über meinem Kopf die Sonne lachte
fragte ich mich
weshalb ich kurzsichtig gewesen bin
Ich war betrübt

Wo habe ich eine ewig bleibende Wolke erblickt
Wenn wir den Kopf hoch halten
wenn wir den weiter entfernten Himmel betrachten
sind hinter der Dunkelheit der fliehenden Wolke
die helle Sonne und das unendliche Universum



Hätte ich tausend Stifte

Hätte ich tausend Stifte
tausend Federn
jede mit tausend Wundern
so würde ich jeden Tag tausend Mal
ein Epos und ein Lied für die Freiheit schreiben

Wäre ich der Engel des Aufstands und des Zorns
so würde ich schon tausend Jahre zuvor
die Stille und das traurige Warten der Sklaven durchbrechen
ich würde in das Viertel der Sklavenhändler ziehen
für die Versklavten Lieder singen
damit die schönen Sklavinnen und die mutigen Sklaven
gegen die Sklaverei, Sklavenhalter und Sklavenhändler
sich in tausenden Aufständen zur Freiheit erheben
dass niemand eines Anderen Knecht werde
die Knechtschaft aus der Erinnerung der Menschheit verschwinde
und niemand nicht einmal der Freiheit zum Knecht werde

Wenn ich tausend Zungen hätte – mächtige Zungen
fähig eine Botschaft ins Ziel zu tragen -
so würde ich in allen Sprachen
die es weltweit gibt
den der Unterdrückung verfallenen Völkern sagen
Wenn ihr die Wurzeln der Knechtschaft mit dem Beil zerhackt
wird eure „Vergeltung“ die errungene Freiheit sein

Schreibt mit Flammen auf meinen Grabstein
dass diese nach Freiheit Dürstende auf der Suche verbrannte
und wie verliebt sie zur Begegnung mit der Sonne eilte
damit die rötliche Morgendämmerung der Freiheit aufblühe

Wenn ich nach tausend Jahren auferstehe
werde ich meiner Epoche den Freiheitsgruß entbieten
Nach tausend Jahren werden andere Menschengenerationen
wenn sie auf Besuch
von einem Stern zum anderen ziehen
aus den verbliebenen Wellen
die Botschaft der Freiheit
aus unserer stürmischen Epoche
zu Gehör bekommen



Teheran und der Krieg

(Winter 1981)

Die schwarzen, furchtbaren Flügel des Kriegsdämons
liegen bedrückend auf den Teheraner Nächten
Das einzige brennende Licht der Stadt
ist der Mond
der bernsteinfarbene Mond
der auf dem unsichtbaren Dach Teherans leuchtet
Teheran ist dunkel
Teheran ist still
Teheran ist eine schwarz bekleidete Schönheit ...

Wenn die morgendliche Sonne das Elburs-Gebirge beleuchtet
all den goldenen Schnee
und das Herz sich nicht verrückt in Teheran verliebt
ist es kein Herz
sondern ein Stein

Doch welchen Platz haben jetzt Liebkosungen mit der Natur
Heute ist Krieg
Vom Schicksal der Heimat und der Menschen sich fern zu halten
ist eine Schande
Es ist eine Schande

Uns ist der Iran übrig geblieben
ein Meer des Zorns, des Blutes und des Sturmes
Es ist schmachvoll
ein Stein am ruhigen Ufer zu sein
angesichts all der selbstlosen Handlungen der Aufständischen
die ihr Leben riskieren
Es ist eine Schande
nur sich selbst und die eigenen Interessen im Blick zu haben

Wer kann nachts zuhause beruhigt schlafen
wenn tausende Landsleute obdachlos sind
vertrieben durch den Krieg
den erbarmungslosen Krieg

Du
Geschichte schreibendes Teheran
stolzes Teheran
es sei
dass ich deine Nächte voller Licht sehe
dass ich erblicke
wie der ganze Iran des Sieges wegen
mit Lichterketten beschmückt ist



3.5 Mohammad Reza Shafi'i Kadkani (1939 -)

Zierde der Sonne

Könnte man die Stimme sehen
was für Blumen
was für Blumen
pflückte man bei jedem Lied
im Garten deiner Stimme
Könnte man die Stimme sehen...



Unvermeidlichkeiten der Zeit

Manchmal ist er ein Ketzer
manchmal ein Gotteslästerer
manchmal ein Atheist
manchmal ist er ein Feind des Volkes
manchmal ein Unruhestifter
Die Qual der Einsamkeit muss er schmecken
der Mensch, der seiner Zeit voraus ist



Vermisst

Ein Kind namens Fröhlichkeit
wird seit geraumer Zeit vermisst
mit hellen, leuchtenden Augen
mit langen Haaren, die Größe der Sehnsucht entsprechend
Wenn jemand ein Zeichen von ihr hat
soll er uns benachrichtigen
Und das ist unsere Anschrift:
Auf der einen Seite der Persische Golf
auf der anderen Seite das Kaspische Meer



Der Rock der Sonne

Ein Mensch, dessen Herz durch Liebe
wie vom Mondschein erleuchtet wird
wird durch die Böswilligkeiten und Ängste des Volkes
nicht in Hektik und Furcht geraten
Schau hin, nicht im Geringsten
wird der Rock der Sonne nass
wenn er ins Wasser fällt



Wenn du Mann genug bist

Komm mein Freund hierher, verweile in der Heimat
Hab Teil an meinem Leid und an meinen Freuden
Die Frauen kämpfen hier wie wilde Löwinen
Sei hier, wenn du Mann genug bist, und sei eine Frau



In aller Ewigkeit

Vor euch
haben viele
wie ihr
mit Spinnenfäden
im Wind geschrieben
„Es lebe diese glückbringende, ewig dauernde Herrschaft“



Frage

Wenn das kein Wunder ist
was ist dann eure Erklärung
Wie könnten im Atem des Drachens erblühen
soviel weiße Jasmin-Blumen
und rote wilde Rosen



Bitte

Wenn du dem Regen einen Brief schreibst
bestell ihm meine Grüße
Grüße mitten aus diesem Raum
voller Staub und Rauch
Wenn du der Sonne einen Brief schreibst
bestell ihr meine Grüße
Grüße aus dieser Nacht
kalt und hoffnungslos
Wenn du dem Meer einen Brief schreibst
bestell ihm meine Grüße
Grüße vermischt mit
„wenn“, „schade“ und „warum“

Den Vögeln der Steppe auf ihrer Suche
bestell meine Grüße
wenn du einen Brief schreibst
Grüße voller Sehnsucht nach Fliegen
als Vision durch die Luke aufsteigend



Echo

Wir sind am Ende angelangt
und haben noch nicht angefangen
Die Federn sind ausgefallen
und wir sind nicht geflogen
Verzeih uns, du Helligkeit der Liebe
verzeih uns
wenn wir den Morgen
nicht zum Besuch der Gasse einluden
Verzeih uns
wenn unsere Kleider
kein Zeichen der Morgendämmerung aufweisen
Verzeih uns
wenn der Wipfel der Tanne
nicht von der Morgenröte berichtet

Eine morgendliche Brise
zieht die Pflanzen in einer Seilschlinge
zur Steppe des Erwachens
Wir sind dieser Brise nicht ebenbürtig
verfangen hinter der Wand der Angst
Verzeih uns, du Helligkeit der Liebe
verzeih uns
Wir sind am Ende angelangt
und haben noch nicht angefangen
Die Federn sind ausgefallen
und wir sind nicht geflogen



Der Magier

So wie jener Zauberer
der die Tauben aus seinem leeren Hut
fliegen lässt
lasse ich
mitten in Begriffen
die der Wächter
Stück für Stück
entfremdet hat
die Sehnsucht nach Fliegen
Freiheit
und Schönheit aufsteigen
Den Himmel meiner Heimat
habe ich weit und breit
voller Tauben gemacht
das ist mein Wunder
Ich bin jener Magier



Im erhabenen, ausdrucksvollen Kleid der Nacktheit

Ich habe diesen Baum
im Gange des Jahres
in vier Kleidern gesehen und begutachtet
Viele Gedichte habe ich ebenfalls für ihn geschrieben
im Engelskleid des Schnees
in kurzen Ärmeln der Tage von Farvardin ⁴
im grenzenlosen Grün des Sommers
wie ein zarter Seidenstoff
in den Winden wehend
mit gelben und roten Seidenfasern des Herbstes

In keinem Kleid kam er besser zur Geltung
als im Moment der Erneuerung aus der Tiefe des Alterns
während der letzten Tage von Esfand ⁵
im erhabenen, ausdrucksvollen Kleid der Nacktheit



⁴ Farvardin ist der erste Monat des iranischen Sonnenjahres und fängt mit dem Beginn des Frühlings (normalerweise am 21. März) an.

⁵ Esfand ist der zwölfte und letzte Monat des iranischen Sonnenjahres und dauert von ca. 20. Februar bis 20. März.

Rahaavi ⁶

Die bescheidenste Äußerung eines Wunsches ist
dass dem Menschen Wasser und Brot zustehe
und dann Gesang
Betrachte die Kanarienvögel
im Käfig
um wahrhaft zu begreifen
warum sie trotz ihrer Enge
so fröhlich sind ⁷

Das bescheidenste Bild eines Daseins ist
Wasser
Brot
Gesang
und wenn du mehr wünschst als das
ab und an
Fliegen
und wenn du mehr wünschst als das
die Freude des Anfangens

⁶ Rahaavi' ist ein Modus der iranischen Musik.

⁷ Wörtliche Übersetzung: Warum es dennoch in ihrer Enge besonders süße Freuden gibt.

(und wenn du
noch mehr wünschst ...
Soll ich offen sprechen?)

Uns ist wegen Wasser und Brot
hier eine solche Enge entstanden
dass niemand an Singen denken wird
Gibt es aber keinen Gesang
so wird es keine Sehnsucht geben zu fliegen



Vom Sein, Dichten und Singen

„Der Tag bricht an, steh auf“
sagt der Hahneruf
„Und lass los diesen Schlaf und diese Müdigkeit
im Fluss der Nacht
Ein weiteres Mal mit lauter Stimme
ruf in den Gassen
nach den Trunkenen der Mitternacht
nach den Wissenden mit durstenden Lippen

Zerbrich den Schlaf der Fenster
mit dem Schrei des Steins
Ein weiteres Mal mit Freude
öffne die Tore der Nacht
der Morgenröte entgegen“

Der Hahneruf sagt
„Stoß den Schrei der Leidenschaft aus
Reiß dem Gefängnis der Worte
die Mauer und den Wall nieder
Und mach durch Gesang
die Liebenden zu Gästen der Gassen
Setz der Brise den Sattel auf
um dieses Meer zu durchqueren
Und durch jene beiden Fenster des Tagesanbruchs hindurch
auf dem Gartenpfad der Trunkenheit
verwandle den morgendlichen Regen
auf dem Ast der Akazie
in den Spiegel des Gottes“

Betrachte die Blattknospen, diese Ehrwürdigen
da der fruchtlose gestrige Garten voller Schmutz
jetzt junge Triebe hervorgebracht hat
Betrachte die wilden Rosen auf den Schultern der Mauern
Durchmisch den Schlaf der Veilchen mit einer Melodie
Und gib der Erleuchtung der Morgenröte
in der Poesie des Baches
vom Sein, Dichten und Singen
eine freundliche Deutung

Besing laut mit mir
die Wachheit der Zeit
Und solltest du ein Mensch des Schlafes und der Schläfrigkeit sein
„geh, leg den Kopf auf das Kissen
und lass mich allein ⁸



⁸ Hier wird ein Vers des iranischen Dichters Molavi aus dem 13. Jahrhundert zitiert.

3.6 Nader Naderpour (1929 - 2000)

Sonne der Mitternacht

(Teheran, 1978)

1

Der Mann sagte

„Die Sonne wird in jener Ecke aufgehen“

(Er zeigte mit seiner Fingerspitze auf einen Punkt)

Wir blickten in jener Richtung

Ein roter Punkt brannte in der vernebelten Ferne der Nacht

Der Mann sagte

„Die Sonne wird ab jetzt nicht mehr der alte Wüstenwanderer sein

der die Morgenröte mit dem Abendrot verbindet

sondern er wird ein groß gewachsener Jüngling sein mit schmaler
Taille

mit weizenfarbenem Haar und goldenen Augen

der ein Seidenkleid trägt so rein und klar wie Salz und Licht

der eine Halbkronen aufgesetzt hat wie der Kamm von Wiedehopfen

der Stiefel angezogen hat, roter als Entenfüße

der ein Pferd reitet und nicht rastet

um euch zum Besichtigen der Welt aufzurufen“

In meiner Vorstellung sah ich die ganze junge Sonne

Das Entzücken der Begegnung war so groß, dass ich weinte ...

Obwohl wir sahen, dass die Nacht durch und durch dunkel war
sagte der Mann

„Jenes Wunder ist nah“

So blickten wir nochmal in der Richtung, die er zeigte
Auf einmal entfachte der Blitz ein Feuer an jenem versprochenen Ort
Ein Teil der dunklen Nacht verbrannte in jenem blutigen Feuer
Ein Greis trat aus der Flamme heraus
Unter seinem Hut, der der jüdischen Hauptbedeckung glich
verbreitete er das Haar wie Stroh um seinen Kopf
Er trug einen Ghaba⁹
der den Sklaven der vergangenen Zeiten gehörte
Sein fatter Körper war klein
Sein roter, zorniger Blick war weinend
Sein lahmes Bein war wie bei jenem alten Wüstenwanderer nackt
Seine verbrannte Klaue war voller Blut
Im Horizont weilte er ein Moment wie der erste Morgen
danach machte er eine Kehrtwende
Wir alle sahen die falsche Sonne in der Mitternacht
Das Weinen war so heftig, dass ich lachte ...



⁹ Ghaba ist eine lange Männerbekleidung im Iran.

3.7 Sa'di (ca. 1210 – 1292)

Menschheitsfamilie

Menschen sind einander Angehörige
in der Schöpfung demselben Kern entsprungen
Erleidet ein Mitglied Schmerzen
geraten die anderen Mitglieder in Aufruhr
Spürst du kein Mitgefühl für das Leid der Anderen
bist du der Bezeichnung Mensch nicht würdig



3.8 Simin Behbahani (1927 - 2014)

Lied der Prostituierten

Gib mir die Make-up-Dose
damit ich meine Blässe farbenfroh mache
Gib mir das Öl
damit ich mein Gesicht
verwelkt von meiner Traurigkeit
auffrische

Gib mir das Parfüm
damit ich meine Haare wohlriechend mache
und sie über der Schulter drapiere
Gib mir mein enges Kleid
damit andere mich eng umarmen

Gib mir die Spitze
damit ich in ihr meiner Nacktheit
mehr Geltung verschaffe
damit mein Kopf, meine Brust und mein Busen
mehr Begierde und Leidenschaft erwecken

Gib mir den Kelch
damit ich mich betrinke
mein Elend belächle
und diesem traurigen Gesicht
eine frohe, verführerische Maske aufsetze

Wie anstrengend und seelisch zermürend
war mein gestriger Partner
Als er mich fragte
sagte ich ihm jedoch
Eine schönere Person
habe ich noch nie gesehen

Und der andere Partner
von einigen Nächten zuvor
der steckte mich an
Wäre das zu ver Hundertfachen
was er mir zahlte
wären die Schmerzen trotzdem größer
die mich quälten

Ich habe viele Bekannte
und bin doch einsam
Von keiner dieser Bekanntschaften

ist Trost und Wohlwollen zu erwarten
Sie reden viel von Mitgefühl
doch das verfliegt nach einer kurzen Weile

Ich habe keinen Partner, keinen Begleiter
der mich mit Treue streichelt
Ich habe kein Kind, keinen Betörer
sodass mein Gedächtnis
vom Rost der Trauer befreit wird

Oh, wer klopft da an der Tür?
Mein Partner für den heutigen Abend kommt!
Ach, du Leid, verlass mein Herz
denn jetzt ist seine Freude an der Reihe
Meine Lippen, ihr Lügner und Betrüger
verdeckt mein Leid mit einem Schleier voller Geheimnisse
Damit man mir paar Münzen mehr gibt
lacht, küsst, liebkost, ...



3.9 Sohrab Sepehri (1928 – 1980)

Der Tod der Farbe

Eine Farbe ist am Rande der Nacht

wortlos verstorben

Ein schwarzer Vogel ist über ferne Wege gekommen

und besingt von Daches Höhe die Nacht der Niederlage

Siegesbetrunken ist gekommen

der Vogel, der die Trauer anbetet

In dieser Niederlage der Farbe

ist jegliches Lied auseinandergerissen

Einzig die Stimme des tapferen Vogels

verziert das Ohr der einfachen Stille

mit dem Ohrschmuck des Widerhalls

Der schwarze Vogel, über ferne Wege gekommen

hat sich auf das hohe Dach der Nacht der Niederlage gesetzt

wie ein Stein, regungslos

Den Blick hat er

über die vernebelten Gestalten in seiner Phantasie gleiten lassen

Ein seltsamer Traum quält ihn:

Die Blumen der Farbe sind im Boden der Nacht aufgegangen

Auf den Straßen des Wohlgeruchs
ist die Brise verstummt
Jederzeit eine Täuschung im Sinne
zeichnet etwas mit seinem Schnabel
dieser Vogel, der die Trauer anbetet
Eine Fessel ist gerissen
Ein Schlaf ist zerbrochen
Der Traum des Landes
hat die Legende vom Aufblühen der Blumen der Farbe
vergessen
Still muss man die Windung dieses Weges passieren:
Eine Farbe ist am Rande dieser grenzenlosen Nacht verstorben



Bodhi¹⁰

Es war ein Moment
die Türen waren aufgegangen
Nicht ein Blatt
nicht ein Ast
der Garten der Vernichtung war sichtbar geworden
Die Vögel des Raumes still
dieser still, jener still
Die Stille fing an zu sprechen
Was war auf jenem Feld?
Ein Wolf war zum Begleiter eines Schafes geworden
Das Bild des Schalles farblos
Das Bild des Rufes blass
War vielleicht der Vorhang zusammengefaltet?
,Ich‘ gegangen
,Sie‘ gegangen
,Wir‘ hatte uns verlassen
Die Schönheit war einsam geworden
Jeder Fluss hatte sich zu einem Meer
jedes Wesen hatte sich zu einem Buddha verwandelt



¹⁰ Mit Bodhi wird im Buddhismus ein Erkenntnisvorgang bezeichnet, der auf dem vom Buddha gelehrteten Erlösungsweg von zentraler Bedeutung ist.

Und ich zerbrach und lief und fiel

Deinen Klängen öffnete ich die Türen
Jeden Teil meines Blickes warf ich irgendwo hin
Das Leben füllte ich mit dem Blick
Am Rande eines Sumpfes
sah ich ein Stück deines Lächelns im Schlamm
Ich fing an zu beten
Am Stiel eines Dornbusches
war deine Erinnerung verborgen
Ich pflückte sie
und streute sie in die Welt
Auf den Saiten der Bäume
spielte ich das Lied des Aus-sich-Hinauswachsens
und des In-sich-Entwickelns
Und ich pflügte die harmonische Nacht des Betens
streute den Samen des Geheimnisses
und zerbrach den Haken der Täuschung
Und ich lief bis zum Nichts
und lief bis zum Antlitz des Todes
bis zum Kern des Bewusstseins
Und ich fiel auf die Felsen des Schmerzes
Von dem Tau deiner Begegnung wurde mein Finger feucht

Ich zitterte
Eine Brise war am Überqueren eines Berghanges
Einen Schritt ging ich mit ihr
Am Ende der Finsternis
sah ich ein Stück einer Sonne
Ich verzehrte es
und verließ mich
und war frei



Der Klang des Ganges des Wassers

(den stillen Nächten meiner Mutter gewidmet)

(auszugsweise Übersetzung)

Ich stamme von Kashan
Mir geht es nicht schlecht
Ich habe ein Stück Brot
ein bisschen Intelligenz
und eine Nadelspitze Geschmack
Ich habe eine Mutter
besser als das Blatt des Baumes
Freunde, besser als das fließende Wasser

Und ich habe einen Gott, der hier in der Nähe ist
zwischen den Levkojen
am Fuß jener hohen Tanne
in dem Bewusstsein des Wassers
in dem Gesetz der Pflanze

Ich bin ein Moslem
Beim Beten beuge ich mich in Richtung einer Rose
Mein Gebetstuch ist eine Wasserquelle
mein Gebetsstein das Licht
mein Gebetsteppich die Ebene
Mit dem Pulsschlag der Fenster
nehme ich meine religiöse Körperwaschung vor
In meinem Gebet bewegt sich der Mond
fließt das Lichtspektrum
Hinter meinem Beten ist der Stein sichtbar
Alle Teilchen meines Betens sind zu Kristallen geworden
Ich bete dann
wenn der Wind zum Gebet aufgerufen hat
auf dem Wipfel der Zypresse
[...]

Ich habe Sachen auf dieser Erde gesehen
Ich sah ein Kind
das an dem Mond schnupperte
Ich sah einen Käfig ohne Tür
die Helligkeit flatterte in ihm herum
Ich sah eine Leiter
die Liebe stieg auf sie zum Dach des Himmels
Ich sah eine Frau
die das Licht in einer Reibeschale zerrieb
Zum Mittag war Brot auf ihrer Essensdecke
das Grüne
der Teller mit Tau
die heiße Schüssel der Liebe
Ich sah einen Bettler
der ging von Tür zu Tür
und verlangte nach dem Gesang der Lerche
[...]

Ich stamme von Kashan, aber
Kashan ist nicht meine Stadt
Meine Stadt ist abhanden gekommen
Ich habe kraftvoll, fieberhaft
auf der anderen Seite der Nacht ein Haus gebaut
In diesem Haus bin ich der feuchten Anonymität des Grases nah
Ich höre das Atemgeräusch des Beetes
und die Stimme der Dunkelheit
wenn sie von einem Blatt herunterfällt
und das Geräusch des Hustens der Helligkeit hinter dem Baum
das Niesen des Wassers aus einer Öffnung des Steines
das Klopfen der Schwalbe am Dach des Frühlings
und den klaren Klang des Auf- und Zugehens des Fensters der
Einsamkeit
und den reinen Klang der verborgenen Häutung der Liebe
das Sich-Zusammenballen der Neigung zum Fliegen in dem Flügel
und die Entstehung von Rissen in der Selbstbeherrschung des
Geistes
Ich höre den Klang des Ganges des Verlangens
[...]

Ich bin dem Anfang der Erde nah

Ich fühle den Puls der Blumen

Ich bin vertraut mit dem feuchten Schicksal des Wassers

mit der grünen Gewohnheit des Baumes

[...]

Ich habe keine zwei Pinien gesehen, die miteinander verfeindet sind

Ich habe keinen Weidenbaum gesehen

der der Erde seinen Schatten verkauft

Umsonst schenkt die Ulme der Krähe seinen Ast

Überall wo ein Blatt ist, blüht meine Leidenschaft auf

[...]

Ich weiß es nicht, wieso sie sagen

„Das Pferd ist ein edles Tier,

die Taube ist schön.“

Und wieso ist im Käfig von keinem ein Geier

Was hat die Kleeblüte weniger als die rote Tulpe

Die Augen muss man waschen

auf eine andere Weise muss betrachtet werden

Die Worte muss man waschen

Das Wort muss in sich selbst der Wind

das Wort muss in sich selbst der Regen sein

[...]

Entfernen wir das Bedeckende
Lassen wir das Gefühl in frischer Luft spazieren gehen
Lassen wir die Reife unter jedem Gebüsch übernachten
Lassen wir den Instinkt dem Spielen nachgehen
die Schuhe ausziehen
und den Jahreszeiten hinterher über die Blumen springen
Lassen wir die Einsamkeit singen
Verse verfassen
auf die Straße gehen
Seien wir einfach
Seien wir einfach sowohl an einem Bankschalter
als auch unter einem Baum

Es ist nicht unsere Aufgabe, das „Geheimnis“ der Rose zu erforschen
Es ist vielleicht unsere Aufgabe
dass wir im „Zauber“ der Rose schwimmen
hinter dem Wissen Zelte aufschlagen
die Hände in der Anziehung eines Blattes waschen
und dann zum Gedeck gehen
morgens, wenn die Sonne aufgeht, geboren werden
und die Aufregungen fliegen lassen
[...]

Der Menschheit, dem Licht, der Pflanze und dem Insekt die Tür
öffnen

Unsere Aufgabe ist es vielleicht
dass wir zwischen der Seerose und dem Jahrhundert
dem Gesang der Wahrheit hinterherlaufen



Und eine Botschaft unterwegs

Eines Tages
werde ich kommen und eine Botschaft mitbringen
Das Licht werde ich in die Adern gießen
Und werde ausrufen: „Ihr mit Körben voller Träume!
Ich habe Äpfel gebracht, den roten Apfel der Sonne!“
Ich werde kommen, dem Bettler werde ich einen Jasmin-Zweig
geben
Der schönen leprakranken Frau
werde ich einen weiteren Ohrring schenken
Dem Blinden werde ich erzählen, wie sehenswert der Garten ist
Ich werde fliegender Händler
werde durch die Gassen gehen
werde ausrufen
„Tau, Tau, Tau!“
Ein Passant wird sagen
„Der Aufrichtigkeit halber, es ist eine dunkle Nacht“

Ihm werde ich die Milchstraße geben
Auf der Brücke ist ein Mädchen ohne Bein
Ihr werde ich den Großen Bären am Himmelzelt um den Hals hängen
Sämtliche Beschimpfungen werde ich auf den Lippen beseitigen
Sämtliche Mauern werde ich abreißen
Den Räubern werde ich sagen
„Eine Karawane kam, beladen mit Lächeln!“
Die Wolke werde ich zerreißen
Ich werde zusammenknoten
die Augen mit der Sonne
die Herzen mit der Liebe
die Schatten mit dem Wasser
die Äste mit dem Wind
Und ich werde miteinander verbinden
den Traum des Kindes mit dem Summen der Grillen
Drachen werde ich in die Luft steigen lassen
Blumentöpfe werde ich gießen
Ich werde kommen
Den Pferden, den Rindern
werde ich das grüne Gras der Zärtlichkeit hinlegen
Einer durstigen Stute
werde ich den Eimer mit Tauwasser hinstellen
Einem alten Esel unterwegs
werde ich die Fliegen wegschlagen

Ich werde kommen und auf jede Mauer
eine Nelke pflanzen

Unter jedem Fenster werde ich ein Gedicht singen
Jeder Krähe werde ich eine Tanne geben
Der Schlange werde ich sagen
welche Pracht der Frosch hat
Ich werde versöhnen
Ich werde bekannt machen
Ich werde schreiten



Wasser

Machen wir das Wasser nicht dreckig
Flussabwärts trinkt vielleicht eine Taube Wasser
Oder in einer fernen Lichtung wäscht ein Stieglitz die Feder
Oder in der Oase wird ein Krug voll
Machen wir das Wasser nicht dreckig
Vielleicht läuft dieses fließende Wasser zum Fuße einer Weinpappel
um eines Herzens Trauer herunter zu waschen
Vielleicht hat die Hand eines Derwischs
ein trockenes Brot ins Wasser eingetaucht

Eine schöne Frau kam an den Flussrand
machen wir das Wasser nicht dreckig
das schöne Antlitz hat sich verdoppelt
Wie belebend ist dieses Wasser!
Wie rein ist dieser Fluss!
Was für eine Reinheit haben die Menschen flussaufwärts!
Ihre Quellen sollen perlend bleiben!
Ihre Kühe sollen lange Milch spenden!
Ich habe ihr Dorf nicht gesehen
Zweifelsohne ist an ihren Hütten die Fußspur Gottes
Der Mond erhellt dort das Feld des Wortes
Zweifelsohne sind die Mauern in dem Dorf flussaufwärts niedrig
Seine Bewohner wissen, was für eine Blume die Anemone ist
Zweifelsohne ist dort das Blaue blau
Die Dorfbewohner wissen Bescheid, wenn eine Knospe aufgeht
Was für ein Dorf muss es sein!
Seine Gassen und Gärten sollen voller Musik sein!
Die Menschen am Ursprung des Flusses verstehen das Wasser
Sie haben das Wasser nicht dreckig gemacht
Machen wir auch das Wasser nicht dreckig



Hinter den Meeren

(auszugsweise Übersetzung)

Ich werde ein Boot bauen
und zu Wasser lassen
Von diesem fremden Land werde ich mich entfernen
in dem es keinen Menschen gibt
der in der Lichtung der Liebe die Helden weckt
Das Boot ohne Netz
und das Herz ohne Wunsch nach Perlen
werde ich weiterhin fahren
Ich werde mich weder in die blauen Farben
noch in die Meeresfeen verlieben
die ihren Kopf aus dem Wasser herausstrecken
[...]

Hinter den Meeren ist eine Stadt
in der die Fenster zum Licht der Erkenntnis geöffnet sind
Und die Dächer sind der Aufenthaltsort von Tauben
die das Aufsteigen der menschlichen Intelligenz beobachten
In der Hand jedes zehnjährigen Kindes dieser Stadt
ist ein Ast der Einsicht
Die Stadtbewohner betrachten eine Feldbegrenzung genau so
wie eine Flamme, wie einen zarten Traum
Die Erde hört die Musik deines Gefühls

und der Klang der Flügel der mythischen Vögel kommt mit dem Wind
Hinter den Meeren ist eine Stadt
in der die Weite der Sonne
dem Blickwinkel der Frühaufsteher entspricht
Die Dichter sind dort der Erbe von Wasser, Weisheit und Licht
Hinter den Meeren ist eine Stadt!
Man muss ein Boot bauen



Der Ruf des Anfangs

(auszugsweise Übersetzung)

Wo sind meine Schuhe?
Wer hat gerufen: Sohrab?
Die Stimme war bekannt
so wie die Luft den Körper des Blattes kennt
Meine Mutter schläft
Manouchehr und Parvaneh und vielleicht alle Menschen der Stadt
schlafen¹¹

¹¹ Hier sind seine Schwester Parvaneh und sein Bruder Manouchehr gemeint.

Die Nacht im Monat Khordad ¹² geht seicht wie ein Klagelied
über die Köpfe der Sekunden hinweg
Und eine kühle Brise fegt meinen Schlaf vom Rande der Decke weg
Der Duft des Verreisens ist in der Luft
Mein Kissen ist voller Gesang der Schwalben
Der Morgen wird ankommen
und in diese Wasserschüssel
wird der Himmel verreisen

Heute Abend muss ich gehen
Ich sprach durch das am weitesten geöffnete Fenster
mit den Menschen dieser Region
Kein Wort über die Eigenschaften der Zeit hörte ich
Kein Auge betrachtete verliebt die Erde
Keiner wurde durch das Erblicken eines Beetes angezogen
Keiner nahm einen kleinen Häher auf einem Feld ernst
Wie eine Wolke werde ich traurig
wenn ich durch das Fenster sehe, dass Hourī ¹³
die erwachsene Tochter des Nachbarn
am Fuße der seltensten Ulme der Welt
islamisches Recht liest
[...]

¹² Khordad ist der Name des dritten Monats im iranischen Sonnenjahr und dauert von 22. Mai bis 21. Juni.

¹³ Hourī ist ein Mädchenname und bedeutet Huri oder Paradiesjungfrau.

Heute Abend muss ich gehen
Heute Abend muss ich den Koffer nehmen
der für das Hemd meiner Einsamkeit gerade Platz hat
und in die Richtung gehen
wo die epischen Bäume sichtbar sind
jenem weiten Land ohne Worte entgegen
das ständig nach mir ruft
Jemand hat wieder gerufen
„Sohrab!“
Wo sind meine Schuhe



Was bedeutet das Leben?

(auszugsweise Übersetzung)

Es war eine ruhige Nacht
Ich ging auf die Terrasse
um mir die Frage zu stellen
was das Leben bedeutet
Meine Mutter
ein Tablett mit Teegläsern in der Hand
pflückte eine Blume des Lächelns
und schenkte sie mir
Meine Schwester holte ein Stück Brot
setzte sich an den Rand des Beckens
Um von den Fischen etwas zu erfahren
tauchte sie ihre Hände in das Wasser
Mit den Händen bildete sie eine Schüssel
widerspiegelte ein warmes Gesicht in dieser Schüssel
verzierte es mit einem Lächeln
und schenkte es meinem Herzen
Mein Vater kam mit einem Gedichtbuch
lehnte sich an das Kissen
las ein wundervolles Gedicht vor
und führte mich
zum wunderbaren Frieden der Gewissheit

Ich sprach zu mir
Das Leben ist ein großes Geheimnis
das in uns fließt
Das Leben ist der Abstand
zwischen unserem Kommen und Gehen
Der Fluss der Welt ist in Bewegung
Das Leben ist das Eintauchen in diesen Fluss
Zum Zeitpunkt des Gehens sind wir so nackt
wie wir beim Eintreten gekommen sind
Die Geschichte unseres Kommens und Gehens
ist ein sich wiederholendes Stück
Manche treten weinend ein
manche sind beschäftigt mit den Unruhen dieses Flusses
manche, Trauer auf den Lippen
beabsichtigen das Austreten
Der Unterschied zwischen uns
ist die Länge des Verweilens in diesem Fluss
Wonach sucht unsere Hand am Bett dieses Flusses
Nichts!
[...]

Das Leben ist die Summe der Herzschläge
Das Leben ist das Gewicht eines Blickes
der in Erinnerungen fortbesteht
Das Leben ist das vereitelte Spiel
in dem du Sachen anhäufst
die man nicht mitnehmen darf
Und dabei vergessen wir
was unsere Wegzehrung ist
Vielleicht wird diese sinnlose Wehmut
die du in deinem Herzen trägst
die Wärme der Flammen deiner Hoffnung vernichten
Das Leben ist das Begreifen eben dieser Gegenwart
Das Leben ist die Freude des Erreichens jenes morgigen Tages
der nicht kommen wird
Du befindest dich
weder im vergangenen noch im kommenden Tag
Die Schale des Heute
ist voll deiner Anwesenheit
Vielleicht ist das Lachen
das du heute verweigert hast
die letzte Gelegenheit gewesen
um die Hoffnung zu begleiten
[...]

Das Leben ist das höchste Zeichen für das Grüne
in den Gedanken eines Blattes
Das Leben ist die Sehnsucht eines Wassertropfens nach Meer
in der Stille des Flusses
Das Leben ist die Empfindung des Aufblühens eines Feldes
im Glauben eines Korns
Das Leben ist der Glaube eines Fisches an das Meer
gefangen in einem Glas
Das Leben ist das leuchtende Abbild der Erde
im Spiegel der Liebe
Das Leben ist das Begreifen des Unbegreiflichen
Das Leben ist ein offenes Fenster zum Universum
[...]
Verpassen wir nicht die Chance
wenn dieses Fenster offen steht
Schlagen wir dem Lichte die Tür nicht zu
Schlagen wir dem liebevollen Frieden der Brise die Tür nicht zu
Enthüllen wir unsere Herzen
Das Gesicht diesem Fenster entgegen
sprechen wir mit Freude einen Gruß aus
Das Leben ist die Gastfreundschaft
dem Schicksal gegenüber
[...]

Das Ausmaß meines Glücks
ist das Ausmaß meiner Zufriedenheit
Das Leben ist vielleicht das Gedicht meines Vaters
das er vorlas
der Tee meiner Mutter
der mich erwärmte
das Brot meiner Schwester
mit dem sie die Fische speiste
Das Leben ist vielleicht jenes Lachens
das wir verwehrt
Das Leben ist der reine Gesang des Lebendigen
zwischen zwei Stillen
Das Leben ist die Erinnerung
an unser Kommen und Gehen
Im Moment unseres Kommens und Gehens
besteht die Einsamkeit
Und ich wünsche es
dass wir diese Erinnerung wertschätzen



Wegbeschreibung

Es dämmerte, als der Reiter fragte
„Wo ist das Haus des Freundes?“
Der Himmel hielt inne
Der Passant schenkte der Dunkelheit der Kieselsteine den Licht-
zweig
den er zwischen den Lippen trug
und zeigte mit dem Finger auf eine Pappel und sagte
„Vor dem Baum
ist ein Gartenweg, der grüner ist als Gottes Traum
und dort ist die Liebe so blau wie die Federn der Aufrichtigkeit
Du gehst bis zum Ende jener Gasse, die hinter der Reife erscheint
dann biegst du in Richtung der Blume der Einsamkeit
Zwei Schritte vor der Blume
bleibst du bei dem ewigen Springbrunnen der Mythen der Erde
stehen
und eine deutliche Furcht ergreift dich
In der fließenden Vertrautheit des Raumes hörst du ein Rascheln
Du siehst ein Kind
das auf eine hohe Kiefer geklettert ist
um Küken aus dem Nest des Lichtes zu holen
und du fragst es
wo das Haus des Freundes ist“





Amir Mortasawi (Afsane Bahar)

1962 in Bam/Iran geboren, wuchs ich in Teheran auf und besuchte dort eine iranische Grundschule. Nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung gehörte ich zu den ersten iranischen Schülern, denen ab dem

5. Schuljahr an der Deutschen Schule Teheran im Rahmen eines Sonderprogramms Deutsch beigebracht wurde. Anfang 1979 reiste ich aus dem Iran aus. Nach Studium der Humanmedizin in Göttingen und Frankfurt absolvierte ich die Facharztausbildung in der Herzchirurgie. Seit Januar 2016 bin ich im Bereich der Psychosomatik tätig. 2009 veröffentlichte ich meine ersten Gedichte unter dem Pseudonym „Afsane Bahar“, das ich später als Künstlernamen beibehielt.

Die von mir verfassten oder ausgesuchten Texte sind im Internet zu lesen: <https://amirmortasawi.wordpress.com/>